Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 20 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, Mieth-Anzeigen und dergl. bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Jede vierte Einrückung derselben Anzeige kostenfrei. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

Anzeigen-Besteller erhalten bei Vorherbestellung einer ihre Anzeige enthaltenden Nummer (zur Vertheilung oder Versendung an ihre Kundschaft oder in weitere Kreise) dieselbe zu unserm Selbstkostenpreis: ½ Bogen M. 2.50, ¾ Bogen 3.—, 1/1 Bogen 3.50 für je 100 Stück.

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 171. Köln, Sonntag, 25. Juni 1893. Siebenter Jahrgang.

A. L. Emanuel

7 Obenmarspforten 7, zweites Geschäft von der Hohestrasse links,

empfiehlt seine grosse Auswahl

fertiger Anzüge, Paletots, Havelocks, Ulsters, Staubmäntel und **Livréen**

wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gesellschafts-Spiel an **300 Originalloosen** der 26. großen Hannover'schen Lotterie. Ziehung 4. Juli. 1/100 Antheil M. 3,50, Einzelloose 1 M, zu haben bei **Rob. Dölitz**, Komödienstraße 5.



Bettfedern, gute,	Pfd. 0.50, 0.70.
Halbdaunen, gute,	Pfd. 1.10, 1.70.
Gänsefedern, weiß,	Pfd. 2.—, 2.60.
Daunen, grau,	Pfd. 2.50, 3.60.
Daunen, silberweiß,	Pfd. 4.20, 5.—.
Pflanzendaunen,	Pfd. 1.10.
Hafenspitzen,	Pfd. 0.50, 0.70.
Bettflocken, Pfd. 0.12, 0.25, 0.35, 0.65.	

Federdichte **Satins und Barchents.** Anfertigung von **Oberbetten und Kissen** sofort. Nähen gratis.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Oberbetten, Unterbetten, Pfühle und Kissen werden nach neuester Methode vollständig gereinigt. Abholen u. Zustellen gratis. Postkarte genügt.

P. Bungard-Court,
Severinstraße 96.



Ein vollständiges Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch und 2 Stühle zu verkaufen. Buramauer 29.



J. Hense

22 Obenmarspforten 22.

Special-Geschäft in Corsetts.

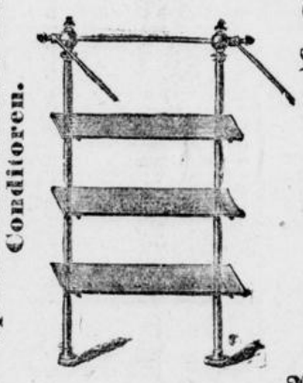
22 Obenmarspforten 22,
gegenüber Freudenberg.

Grosse Auswahl. **Billige Preise.**

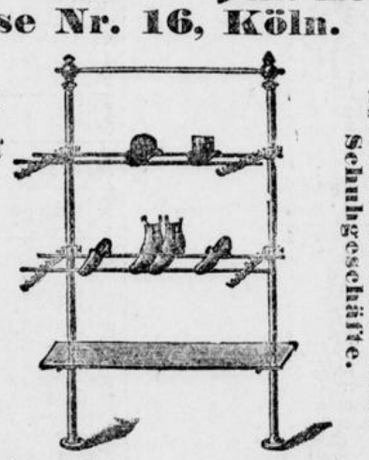


Telephon Nr. 1201. **Wilhelm Jahn,** **Telephon Nr. 1201.**
Köln, Streitzeuggasse Nr. 16, Köln.

Speciell für Bäcker und Conditoren.



Specialität: Schreinerei für Laden- und Schaufenster-Einrichtungen für alle Branchen.



Speciell für Hut- und Schuhgeschäfte.

Alleinverkauf

der englischen Metall-Schaufenster-Gestelle und Decorations-Artikel für Schaufenster der Firma **Harris & Scheldon,** Birmingham.

Leistungsfähigste Firma dieser Art. Bis heute unerreicht bestes u. billigstes Fabricat. Großes Lager in Schaufenstergestellen für **Bäcker, Conditoren, Weiß- u. Wollwaaren**-Geschäfte, **Hut- und Schuhwaaren**-Geschäfte 2c. 2c., sowie aller erdenklichen Ladengebrauchs-Artikel, als: **Austragekasten mit Riemen** in allen Größen und jeder beliebigen Firmen-Aufschrift; **Hutständer** jeder Größe in Holz und Metall; **Büsten** für Herren- u. Damen-Confection; **Rollständer, Kleiderbügel, Attrapen, Ladentreppchen, Laden-Cassa, Thekenpulte, Schaufensterzangen;** Handschuh-Hände, -Dehner und -Streubüchsen; Zeitungshalter, geaichte Metermaße, Puppenständer 2c. 2c.

Stets Eingang von Neuheiten.

Durch langjährige Erfahrungen, geschultes Arbeiter-Personal, große Fabrik- und Geschäftsräume bin ich im Stande, die einfachsten wie elegantesten Laden-Einrichtungen in der kürzesten Zeit zu billigsten Preisen anzufertigen. Zeichnungen und Kosten-Anschläge werden auf Wunsch nach Einsicht der Ladenlocale angefertigt. Feinste Referenzen. Billigste Berechnung und coulanteste Bedienung.

Sonnenschirme-Ausverkauf

zu und unter Einkaufspreis.



Regenschirme, Neuheiten in großer Auswahl, anerkannt solides Fabricat, zu sehr billigen, festen Preisen, in der Fabrik von

Joh. Sidon, Marzellenstr. IIB, am Gymnasium.



Brauhaus „Em decke Tommes",
Glockengasse 39.

Bockfest!

Heute, Sonntag, den 25. ds., und folgende Tage gelangt ein **hochfeines**

Bockbier

bei mir zum Ausschank.

Bockwürstchen, Leber-, Brat-, und Blut-Wurst, große Hämchen, Schweinepfeffer 2c., alles eigener Schlachtung. Alle der Saison angemessene Abendplatten.

Bockbier per Glas 10 Pfg.

Telephon 1360. Hochachtungsvoll! Ed. Schlösser.



Gartenmöbel, Eisschränke,
Gas- und Petroleum-Kochöfen
compl. Bade-Einrichtungen,
Mangel-,
Wring- und Wasch-Maschinen
empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. van Broek, Kölu, Christophstr. 14.

Billigste Bezugsquelle von **Tapeten** befindet sich in **Köln-Deutz Freiheitstr. 90.**

Feinste Süßbutter netto 9 Pfd. versendet franco gegen Nachnahme um 9 M. **Joh. Neser, Burgebrach,** Baiern.

Ochsenmetzgerei, in guter Lage, reelles Geschäft, Verhältnisse halber gleich zu übertragen. Offert. u. Nr. 816 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen.

Lehrling.

In meinem **Colonialwaaren-Geschäfte** findet ein starker Junge von kath. Eltern Stelle als Lehrling.
Wilh. Wolff,
Severinstraße 111.

Gegen Fixum und höchste Provisionen
sucht eine erste deutsche, gut eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft einen nachweislich tüchtigen
Acquisiteur
für Köln und Umgebung.
Gefl. Offerten unter J 6553 an **Rud. Mosse, Köln,** erbeten.

Zur Anlegung einer größern Geflügel-Zucht-Anstalt mit Dampf-Ausbrütung wird ein durchaus solid., kath.
Theilhaber gesucht
Lebens-Existenz und hoher Gewinn gesichert.
Gefl. Fr.-Off. unter K Q 2019 an die Geschäftsst. der Köln. Volksztg. t

Volontair-Verwalter
auf ein Gut bei Köln **gesucht.**
Fr.-Offerten unter J S 1997 an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg.

Gesucht
zum Herbst auf's Land in die Nähe von Berlin ein im Unterrichten erfahrener, katholischer
Hauslehrer (cand. phil.).
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche ersucht man einzusenden u. J T 1999 an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. t

Maurer gesucht.
Vogteistraße 24.

2 Schuhmacher-Gesellen gesucht.
Karthäuserhof 20.

Ein Junge gesucht. Severinstraße 95.

Buchbinderlehrling gesucht.
C. Schrotz, Dampfbuchbinderei, Deutz.

Eine katholische
Laden-Gehülfin gesucht
für Material-, Farb- und Colonialwaaren-Handlung.
Fr.-Offerten u. J G 1987 an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. *

Küchen- und Zweitmädchen für hh. Haushalt (2 Personen) gesucht.
Eintrachtstraße 167.

Ein braves, katholisches **Kindermädchen** gesucht. Frau **Rud. Bliersbach,** Köln-Deutz, Siegburgerstraße 27.

Ein gesetztes, kathol. Mädchen,
welches die bessere und bürgerliche Küche gründlich versteht, wird für eine größere Haushaltung Mitte Juli als
Köchin
gesucht. Fr.-Off. erbet. u. K T 2022 an die Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung. *

Für dauernde Stelle ein
Mädchen
für Küche und Hausarbeit (keine Köchin) in bessern katholischen Hause
gesucht.
Viele Arbeit, anständige Behandlung. Einzelne Mädchen haben bei betreffender Familie acht und neun Jahre gewohnt. Das Waschen wird außer dem Hause besorgt. Nur Mädchen mit mehrjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Fr. Off. u. G T 1953 bef. die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. i

Ein tüchtiges, katholisches
Zweitmädchen
gesetzten Alters, in feiner Küche und Feinbügeln erfahren, wird zu October **gesucht.**
Fr.-Offerten unter H J 1965 bef. die Geschäftsst. d. Köln. Volksztg. t

Eine katholische
Laden-Gehülfin gesucht
für Material-, Farb- und Colonialwaaren-Handlung.
Fr.-Offerten u. J H 1987 an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. l

Kinderfräulein
Köchinnen, Küchen-, Zweit-, Dritt- u. Kindermädchen für herrschaftl. Häuser sofort gegen hohen Lohn gesucht.
(Daselbst prop., bill. Logis.)
Frau **Krings,** Flandrischestraße 6A (am Hohenzollern-Ring), parterre.

Dienstmädchen erhalten Stellung und Logis.
Frau **Drolshagen,** Enggasse 4—.

Ein braves katholisches Dienstmädchen und ein Mädchen zu Kindern gesucht. Rippes, Wilhelmstraße 22.

Ein braves Mädchen
v. 15—16 Jahren, w. zu Haus schlafen kann, ges. Ehrenfeld, Thebäerstr. 4.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, kath., aus guter Familie, **sucht Vertrauensposten** als Castellan, Kassenbote 2c. Gute Zeugnisse. Caution kann gestellt werden. Fr.-Offerten unter J D Köln, Cunibertskloster 5A, 1. Etage, erbeten.

Militairfreier
junger Mann mit guten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau.
Gefl. Fr.-Off. u. J Q 1995 an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. l

Ein junger Mann, militairfrei, **sucht Stellung** als
Reisender resp. Lagerist,
gleichviel welcher Branche, auf sofort od. später. Nur beste Zeugn. stehen zur Disposition. Fr.-Off. u. H R 1973 an die Geschäftsst. der Köln. Volksztg. i

Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.
Fräulein, 10 Jahre in der Branche thätig, 7 Jahre in der ersten Stelle und seit 3 Jahren einer Filiale vorstehend, sucht, weil das Geschäft eingehen soll, per 15. September ähnlichen Posten. Zeugnisse und Empfehlungen stehen zu Diensten.
Gefl. Offerten unter P an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *

Aeltere, zuverlässige, herrschaftliche Köchin sucht Stelle zur Aushülfe für kurze oder längere Zeit.
Fr.-Offerten unter Nr. 809 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine Engländerin,
24 Jahre alt, kathol., die schon zwei Jahre in einem klösterlichen Institut Deutschlands zum Unterricht und zur Beaufsichtigung und Pflege der Kinder verwendet wurde, **sucht Stellung** in einer guten Familie als Erzieherin, als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau.
Fr.-Offerten unter K B 2005 bef. die Geschäftsst. der Köln. Volksztg. t

Ein Dienstmädchen,
versehen mit guten Zeugnissen und empfohlen von einem Geistlichen, **sucht Stelle** zur Stütze der Mutter oder Schwester in einem geistlichen Hause.
Fr.-Offerten unter H T 1975 bef. die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. i*

Ein Dienstmädchen,
versehen mit guten Zeugnissen und empfohlen von einem Geistlichen, **sucht Stelle** zur Stütze der Mutter oder Schwester in einem geistlichen Hause.
Fr.-Offerten unter H T 1975 bef. die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. i

Ein gebild. junges Mädchen,
26 Jahre alt, **sucht Stelle** als Haushälterin oder auch als Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist in allen häuslichen Arbeiten bewandert und sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn.
Fr.-Offerten unter J K 1989 an die Geschäftsstelle der Köln. Volksztg. i

Arbeits-Gesuche.

Aufpolstern v. **Matratzen, Sophas,** gut u. billig. Waisenhausgasse 26.

Dachdecker-Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.
Schnurgasse 15.

Ausbessern u. gewöhnliche Näharbeit wird billigst besorgt von **Fr. Klosterhalfen,** Lindenthal, Bachemerstr. 208.

Kostümröcke 4 M.,
Kostüme von 6 M., Hauskleider von 2 M. und Kinderkleidchen von 1 M. an werden elegant nach dem neuesten Façon unter Garantie des guten Sitzens angefertigt. Unmoderne Kleider werden modernisirt.
Krebsgasse 4, 1. Etage.

Empfohl. Mädch. f. Kund. im Waschen und Putzen. Blumenstraße 4.

Chem. Wasch-Anstalt u. Färberei, gegründet 1873.
Halte mich für das Reinig. u. Färben von Anzug., Kostümen, Kinder-Gard., Deck., Teppich., Stick., Fed., Cravaten u. Handschuhen sowie für d. Decatiren der Stoffe empfohlen. **Fr. Thiele, Fleischmengergasse 32.**

2 tüchtige Mädchen suchen Kunden im Waschen.
Friedrichstraße 21, 3. Et.

Zu verkaufen.

Auf den Abbruch zu verkaufen.
Das Hinterhaus Röhrergasse Nr. 21 soll auf den Abbruch verkauft werden. Reflectanten erhalten Bescheid
Herzogstraße 28.

Ein starker Ziehhund billig zu verkaufen. Deutz, Tempelstraße 26.

Naturbutter,
Ia. Eifeler, in bekannter Güte, offerire per Pfd. zu 85 Pfg. in Postcollis unter Nachnahme.
P. Heß in Daleiden (Eifel).

Tafelherd,
mit Gas oder Kohlen zu heizen, zu verkaufen. Näheres Martinstraße 12.

Schwarze Seiden
zu Brautkleidern spottbillig.
2B Rinkenpfuhl 2B.

Schöne neue Badewanne billig zu verkaufen. Salzmagazin 43.

Um schleunigst zu räumen
verkaufe zu jedem Preise die noch vorhandenen
Geldschränke, Cassetten, Tafelwaagen etc.
Peter Reuther,
4 Bischofsgartenstraße 4.

Für Bauherren!
Eine Hausthüre, zehn Fenster, alles gut erhalten, wegen Umbau billig zu verkaufen. Näheres Albertusstr. 14.

Tuch-Reste in allen Größen!
Tuchschuhe für leidende Füße wieder vorräthig. **Peterstraße 6.**

Heu!
Noch einen Posten prima Zonser Wiesenheu, 92er Ernte, abzugeben.
Martin Schmitz, Zons.

Sicherheitsrad,
Rahmenbau, ohne Fehler, für 100 M. zu verkaufen.
Gereonswall 31A.

Kauf-Gesuche.

Ein Grundstück,
5- bis 600 Qu.-Meter, als Bauplatz in Lindenthal, gesucht. Fr.-Offerten mit Angabe der Lage, Größe und Preis unter Nr. 824 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Gold, **Silber, Juwelen** sowie **Pfandscheine** kauft am allerhöchsten **Elftergasse 24,** am Museum.

Zu vermiethen.

Zwei nebeneinanderliegende

hübsche Villen
mit großen, schön Gärten, 5 Minuten vor dem Thore, an Hauptstr. und Pferdebahn, jede 8 schöne Zimmer, 3 Mans., Küche, Waschküche, Vorrathsz. 2c., je zu 1200 M. sofort oder später zu vermieth. Fr.-Off. u. Nr. 749 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Haus Landsbergstr. 5
für Privat oder kleineres Geschäft, zu vermiethen.
Lütsdorff, Deutscher Ring 5.

2. Etage, 3 Räume,
und ein Mansardenzimmer zu vermiethen. **Altermarkt 1.**

Für feines Geschäft, Bureau 2c. passende abgeschloss. 1. Etage, circa 180 Qu.-Meter, mit allen Bequemlichkeiten, Centralheizung 2c. usw. zu vermiethen. Breitestraße 41. *

Russisch Brod, ff. Thee-Gebäck, von Rich. Selbmann, Dresden. Lager **Werner Pelzer,** Köln, Elisabethstr. 17.

Russ. Brod, ff. Thee-Gebäck, von **Richard Selbmann,** Dresden. Lager in Köln a./Rh. bei Franz Frost, Conditorei, v. Werthstr., M. Fuchs, Colonialw.-Handl., Gereonswall 64, Joh. Zinnicken, Conditorei. *

Günstige Gelegenheit!
Tapeten,
Partieen für nur je ein Zimmer ausreichend, besonders feinere Gold- und Gobelin-Muster zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Arnold Steiger,
41 Breitestraße 41.

Butter 10 Pfd.-Coll. postfrei Nachn. **Honig** Tafelb. ff. M. 6,80, i. Blumenhonig 5 M. L. A. Kamerling, Monasterzyska, Oest.

Schöner Kindersitzwagen billig zu verk. Rippes, Knechtstedterstr. 5A.

Schönes nußb. Vertico, dito Wasch-Commode m. Marmor, 6 Rohr-Stühle mit geflochtenem Rücken, 1 nußb. und 1 mahag Commode, 1 ton. Wasch-Commode, schönes gr. kirschb. Kinderbett, 2thür. tan. Kleiderschrank, 1sitz. kleines Schreibpult, Tafelherd mit Kessel, schöner kl. Tafelherd, 2löchr. Herd, Viehkessel mit Feuerung 14 M., 3löch. Comfor 7 M., 2löch. Gußherd 7 M., Spülschränkchen 7 M., eich. Pultschrank 22 M. Achterstraße 4.

Ein überzähliges Pferd steht billig zu verkaufen. Weidengasse 72.


Ein großer, gut erhaltener **Sprungherd** (Platte 97 cm à 85 cm) mit kupfernem Wasserschiff billig zu verkaufen. Ausk. wird ertheilt **Unt. Goldschmied 58.**

Ein nußbaum. Spiegelschrank, eine vollständige Specereiladen-Einrichtung billig zu verkaufen.
Brings, Krahnenbäumen 3.

Sicherheitsrad, engl., neu, Pneumatik, billig zu verkaufen. Severinstraße 62.

Zu vermiethen
zu Köln-Rippes, Neußerstraße, Villa mit Garten, Stall und Remise.
Näh. Marzellenstr. 40.

Rippes.
Unterhaus, Wilhelmstraße 21,
5 Räume, zu Geschäft geeignet, zwei Schaufenster, nebst Nutzgarten zu vermiethen.

Möbl. Zimmer an anst. Person. Löwengasse 12.

Zimmer zu vermiethen. **Kämmergasse 19.**

Zimmer zu vermiethen. Gertrudenstraße 36.

Schöne 2. Etage, Mitte Altstadt,
neues Haus, 5 große, luftige Räume, Mansarden, Waschküche 2c., elektr. Beleuchtung und Central-Wasserheizung, per sofort an ruhige Familie, einzelnen Herren oder Dame zu vermiethen. Fr.-Off. u. Nr. 795 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer
billig zu vermiethen. Löwengasse 14.

Möbl. nett. Speicherzimmer mit g. Pension zu 45 Mark zu vermiethen. **Altenbergerstraße 26,** am Centralbahnhof.

3 durcheinandergeh. Zimmer, 2. Etg., mit all. Bequemlichk. a. st. Leute z. verm. Gereonswall 124 (Neust.)

Drei Zimmer zu vermiethen. Gr. Brinkgasse 13.

Gut möbl. Zimmer 1. Et., event. mit Pens., zu verm. Kl. Sandkaul 10.

Zweite Etage, vier Räume,
mit allen Bequemlichk., für 30 M. zu vermiethen. **Friedensstraße 40.**

Unterhaus mit Ladenlocal
Elftergasse 22 zu vermiethen.
Bescheid **Christophstraße 16.**

Auffällige
FENSTER-PLAKATE
mit hochelegant., farbigem Rand
auf gutes kräftiges Papier gedruckt.
a) kleineres Format
per Stück 10 Pfg.
Auf Pappdeckel aufgezogen, fertig zum Aufhängen 20 Pfg.
Zimmer zu vermiethen.
Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Ein möbl. Zimmer zu verm.
Wohnung zu vermiethen.
Unterhaus zu vermiethen.
Ladenlocal zu vermiethen.
Ladenlocal mit Wohn. zu verm.
Erste u. zweite Etage zu verm.
Dritte Etage zu vermiethen.
Dieses Haus ist zu vermiethen.
Dieses Haus ist zu verkaufen.
Dieses Haus ist zu verkaufen oder zu vermiethen.
b) grösseres Format
per Stück 15 Pfg.
Auf Pappdeckel aufgezogen, fertig zum Aufhängen 25 Pfg.
Unterhaus zu vermiethen.
Etage zu vermiethen.
Erste Etage zu vermiethen.
Zweite Etage zu vermiethen.
Erste und zweite Etage zu verm.
Dritte Etage zu vermiethen.
Dieses Haus ist zu verkaufen.
Dieses Haus ist zu vermiethen.
Dieses Haus ist zu verkaufen oder zu vermiethen.
zu haben bei:
J. P. Bachem
Bahnhofstrasse (Ecke Marzellenstrasse.)
Geschw. Antoni
Breitestrasse 167
Heinr. Dünn
Mittelstrasse 33
Hugo Feldhaus
Blaubach 16A
C. M. Lacombe
Georgstrasse 19
J. H. Loock
An der Linde 2D
U. M. Olivier
Marsilstein 10
Jos. Stich
Probsteigasse 36.
M. Tonger
Ehrenstrasse 79.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, parterre, in besserm Hause zu vermiethen. Pfälzerstraße 38A

Zweite Etage, drei Räume, zu vermiethen. **Elogiusplatz 6.**

Werkstätte nebst Wohnung,
allein im Hintergebäude. Pantaleonstraße 73. Bescheid Esser, 1. Etage.

Zwei Zimmer
und eine Mansarde zu vermiethen. Severinstr. 29. Näh. Severinstr. 27.

Propere gute Schlafstellen M. 1,50 pro Woche. Olivengasse 8.

Unterhaus Hamburgerstraße 15 zu vermiethen.

Hauptbahnhof u. Post.
Allerheiligenstraße 11: Unterhaus für Bureau zu vermiethen.

Möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer, mit schönster Aussicht, an achtbare Damen od. Herren zu vermiethen.
Thürmchenswall 82.

Schön möblirtes Zimmer 1. Etage, straßenwärts, 10 M. p. Monat, zu vermieth. Pützgasse 3, a. Stadttheater.

Ladenlocal
mit Wohnung zu vermiethen.
Aachenerstraße 161.

Hübsch möbl. Zimmer an anständiges kathol. Fräulein zu vermiethen.
Heinsbergstraße 13, 2. Etage.

Zwei helle Mansarden an stille Leute zu vermiethen.
Burgmauer 29.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen.
Große Brinkgasse 15.

Ein einfach möbl. heizbares Zimmer an 1 oder 2 Personen billig zu vermiethen. Gr. Griechenmarkt 67.

Köln-Rippes,
Siebachstraße 54, steht die abgeschlossene **2. Etage,** 4 Zimmer, Küche und 1 Mansarde mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen.
Näheres Dagobertstraße 23.

Ein großes Zimmer zu vermiethen.
Weyerstraße 104.

Gereonshof 4B: die 3. Etage, 1 Vorzimmer, 5 Zimmer, 1 Küche, 2 Mansarden, herrsch. eingerichtet, an ruhige Familie zu vermiethen.
Bescheid **Gereonshof 4A.**

2. Etage,
Hansa-Ring 99,
abgeschl., enth. 6 Wohnräume, Küche, Keller, Mansarde, überdeckte Terrasse 2c., an eine stille Familie **zu vermiethen.**
Bescheid beim Eigenthümer, 1. Etage.

Einfach möbl. Zimmer.
Machabäerstraße 43.

Thurnmarkt 59, Hochparterre, vier Räume, nebst allen Bequemlichk., zu vermieth.
Bescheid 1. Etage.

2 hübsche Parterrezimmer,
nicht weit von Bahnhof und neuer Post, an einzelnen Herrn oder für Bureauzwecke zu vermiethen.
Norbertstraße 36.

In achtbarem, properem Hause steht ein schön möbl. Zimmer an einen anständ. Herrn oder Dame zu vermieth.
Franco-Offerten unter Nr. 801 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Gladbacherstr. 39:
Ein Lagerraum oder Werkstätte und ein Zimmer zu vermiethen, und in Nr. 41 ebenfalls ein Zimmer zu vermiethen.
Näheres Marzellenstraße 40.

3. Etage, 2 Zimmer,
Weyerstraße 78, zu vermiethen.
Bescheid Sternengasse 40.

Deutscher Ring:
Schöne erste Etage mit Balcon, vier Zimmer, Küche, Mansarden u. sonstige Bequemlichkeiten, sofort zu vermiethen
Näheres G. Heer,
Herwarthstraße 12.

Erste Etage, vier Räume, auch getheilt, zu vermiethen, Aussicht auf den Rhein, und ein Mansardenzimmer.
Frankenthurm 14.

Erste Etage.
Ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer billig zu vermiethen, Nähe Bahnhof.
Eintrachtstraße 40, parterre.

Schön abgeschloss. 1. Etage
mit freier Aussicht, an stille Familie zu vermiethen.
Hohenstaufen-Ring 44.

Möblirte Zimmer mit g. Pension zu 45, 50 M. zu vermiethen.
Richmodstraße 21—23, 1. Etage.

Ein kleines möbl. Zimmer an ein anständiges Fräulein zu vermiethen.
Große Neugasse 15.

2 Zimmer, 2 Et. straßenwärts, zu vermiethen. Marsilstein 10.

Schön möbl. Zimmer an zwei anst. Handwerker billig zu vermiethen.
Perlengraben 83—85, Hinterh. II.

Ein möblirtes Zimmer nebst Sitzplatz für Schuster 9 M.
Cäcilienstraße 12.

Die zwei Unterhäuser
Elftergasse 2 u. 2A,
Nähe des Museums,
Ladenlocale,
4 resp. 6 Räume, ganz oder getheilt auch für Engros-Geschäft, an solide Leute zu vermiethen.
Bescheid Druusgasse 13.

Ehrenfeld, Cäcilienstr. 60, jetzt Thebäerstraße, **zwei schöne Zimmer, parterre,** für Handwerker geeignet, für 15 M. zu verm. Näh. beim Eigenth. Köln, Aachenerstraße 40, part.

Mieth-Gesuche.

3 Zimmer, Küche, Waschküche mit od. ohne Mansarde u. all. Bequeml., Preis 36—40 M., von still. Fam. ges. Fr.-Off. u. T 18 a. d. Annahmestelle H. Dünn, Mittelstraße 33, Köln.

Fortsetzung siehe Seite 7.

Wessen Schuld?

Nach dem americanischen Original der Mary Grace Halpine frei
[28] bearbeitet von Lina Freifrau v. Berlepsch.

Der Großmutter Testament war Robert Burnham anvertraut gewesen, und man wußte, daß es zur Zeit des Mordes in seinen Händen sich befunden, nach demselben aber nicht mehr gesehen worden war. Die Thatsache, daß er nun zum Erben eines Besitzthums werde, hatte wenig Gewicht im Vergleich zu dem Gedanken, daß nun des Vaters Unschuld sich beweisen ließe. Er steckte das Testament in die Brusttasche, sammelte die übrigen Papiere, schloß sie in die Schublade und verließ das Zimmer, dessen Thüre er ebenfalls absperrte.

Als er über den Gang schritt, traf er den Arzt, der eben aus dem Krankenzimmer kam.

„Wie befindet sich Mr. Burnham?"

„Besser. Wollen Sie ihm gefälligst die Nothwendigkeit unbedingter Ruhe einprägen. Der Verlust eines solchen Mannes wäre ein öffentliches Unglück."

Langsam und traurigen Herzens begab sich Bertrand in sein Zimmer. So geehrt, so beliebt! Konnte es möglich sein? Was sollte er denken? Er beschloß, vorerst der Mutter von seiner Entdeckung keine Mittheilung zu machen, sofort aber Mr. Pringle zu consultiren, welcher wohl am besten Licht in die Sache zu bringen vermochte. Er begab sich alsbald zu dem alten Advocaten, tröstete im Vorzimmer Anton Porget, der über Rosa's Verschwinden ganz unglücklich war, betrat dann die Kanzlei und legte stumm das Document vor Mr. Pringle.

Der Advocat sah es an, wischte die Brille und betrachtete es wieder. „Himmel, das ist ja das lang' vermißte Testament Ihrer Großmutter! Wo fanden Sie es?"

„In Mr. Burnham's Secretair."

Keine Antwort. Ein leises, unwillkürliches Auffahren ausgenommen, kein Ausdruck der Ueberraschung.

Bertrand erzählte, wie es in seine Hände gekommen. Mr. Pringle schwieg. Seine unbewegliche Haltung zeigte den Entschluß, kein Erstaunen zu verrathen, keine verfänglichen Aeußerungen zu thun.

„Mr. Pringle, man weiß, daß dieses Papier zur Zeit der Ermordung Robert Burnham's in dessen Händen war."

„Das heißt, man vermuthete es."

„Betrachten Sie die Rückseite."

Als der Advocat den Blutflecken gewahrte, legte er das Papier weg. „Das kann durch Zufall gekommen sein."

„Die Wahrscheinlichkeiten, nicht die Möglichkeiten haben wir in's Auge zu fassen. Wenn Mr. Burnham auf unverfängliche Weise in den Besitz des Documentes kam, warum hielt er es so lange verborgen? Er wußte, wie es gesucht wurde."

„Auf der andern Seite: welchen Nutzen konnte dieses Papier für ihn und die Seinen haben?"

„Ich sehe keinen. Es mag das Document aus Versehen, oder weil man es für etwas anderes hielt, mitgenommen worden sein."

„Eine sehr plausibele Ansicht, nur von keinem Beweis unterstützt."

„Ich weiß Jemand, der den Beweis zu liefern vermag. Mr. Earl's Schweigen brachte meinen Vater auf's Schaffot; nun aber wird er die Wahrheit sprechen oder einen Meineid schwören müssen. Er traf meinen Vater in der Nacht des Mordes auf der Vortreppe, und aller Reichthum, aller Einfluß soll Mr. Burnham nun nicht retten."

„Sie glauben doch nicht, daß Calvin Burnham der Mörder sei?"

„Wer sonst?"

„Ich dachte, sein Bruder Clemens."

Ein Gedanke blitzte auf in Bertrand. Er erinnerte sich der Briefe, die er unter Mr. Burnham's Anweisung gelesen und beantwortet, der Befürchtungen auf der einen, der geheimnißvollen Drohungen auf der andern Seite. Eine schwere Last wälzte sich von seiner Seele: es war so furchtbar gewesen, den Mann, bei dem er so lange Jahre verlebt, dessen Brod er gebrochen, solchen Verbrechens schuldig zu halten.

„Sie mögen Recht haben, Mr. Pringle. Brachte Mr. Burnham Sie auf die Vermuthung?"

„Nein, wir haben die Sache nie besprochen. Ich schloß nur aus einigen Umständen und aus der Thatsache, daß Calvin Burnham des Bruders Rückkehr auf jede Weise zu verhindern strebte."

„Spielte auch Mr. Earl nie darauf an?"

„Nein; ihr seltsames Schweigen ließ mich vielmehr auf den Gedanken kommen; denn es ist ja schließlich nur Vermuthung. Und als die Hauptsache vorüber war, nutzte es auch nichts, die Sache weiter zu verfolgen."

„Sie sprechen so gleichgültig von dem Schweigen, das den Unschuldigen auf's Schaffot brachte. Wenn Mr. Earl wußte, was er that, ist er im Angesichte Gottes eines Mordes schuldig."

„Die Aufregung macht Sie ungerecht, Bertrand. Zugegeben, daß die Sache sich wirklich verhielte, wie wir vermuthen, so ist anzunehmen, daß weder Mr. Burnham noch Mr. Earl vor Ihres Vaters Hinrichtung Gewißheit davon erhielten. Ferner können Sie sich wohl vorstellen, wie schwer es für Arthur Earl gewesen wäre, den Bruder seiner Braut eines solch' gräßlichen Verbrechens anzuklagen, und überdies glaubte er fest, daß Ihr Vater mehr darum wußte, als er. Und von Calvin Burnham würde wohl Niemand, der ihn kennt, annehmen, daß er so etwas verheimlichen würde."

„Mir wäre es ein Trost, wenn Ihre Ansicht richtig wäre."

„Die beiden Männer", fuhr der Advocat, befriedigt von dem Eindruck seiner Worte, fort, „sind in ihrem öffentlichen und privaten Leben tadellos und haben viel gelitten. Mr. Burnham befindet sich in einem kritischen Gesundheitszustand, und Niemand wird behaupten wollen, daß Mr. Earl's Aussehen den Eindruck eines glücklichen Menschen mache. Wollen Sie nun auf's neue so viel Kummer und Jammer über sie bringen, um etwas gut zu machen, was nicht mehr gut gemacht werden kann? Clemens Burnham trinkt sich schnell in's Grab; lassen Sie ihn in der Hand dessen, der da sagte: „Mein ist die Rache!"

„Es ist nicht meine Absicht, das meinem Vater geschehene Unrecht zu rächen, sondern es auszugleichen. Wohl ist es wahr, daß nichts mehr ihn in's Leben zurückzurufen vermag; aber für mich, seinen Sohn, und für meine Mutter, die in solch grausamer Weise zur Wittwe gemacht wurde, ist es jedenfalls von Wichtigkeit, daß dem Andenken meines Vaters Gerechtigkeit widerfahre, daß sein Name von jedwedem Makel befreit werde. Könnte dies geschehen, ohne Jemand Leid zu verursachen, so würde ich mich freuen. Auf der andern Seite aber dürfen auch keine Rücksichten zwischen mir und der Erfüllung einer heiligen Pflicht stehen."

Mr. Pringle konnte, so sehr er auch die Sache bedauerte, Bertrand nicht tadeln; er achtete ihn vielmehr ob seiner Ansichten. Dennoch trug der Telegraph noch am gleichen Tag eine Botschaft in eine kleine Stadt in Ohio.

Und als zehn Tage später Clemens Burnham von einem Ausflug zurückkehrte, fand er auf seinem Tisch ein Telegramm:

„Fliehen Sie; die Hunde sind auf Ihrer Spur.

P. für C. B."

„Sollen nur kommen", murmelte er; „ich gehe lieber dem Aergsten entgegen, als daß ich in beständiger Furcht lebe." Bald aber schien seine Ansicht sich zu ändern; er überzählte seine kleine Baarschaft. Wie gewöhnlich hatte er die Rente eines Quartals in ein paar Wochen vergeudet. Er konnte ja zu Fuß gehen; ohne Freunde, ohne Heimath war es für ihn einerlei, wohin . . .

Als er das Zimmer eben verlassen wollte, fiel sein Blick auf die Whiskyflasche, die halb gefüllt auf dem Gesimse stand. Solch' kostbares Gut durfte nicht zurückgelassen werden. Er stürzte Glas um Glas hinunter und lag bald in hülfloser Trunkenheit am Boden. So fanden ihn die Häscher.

35.

In Erwartung der kommenden Ereignisse verschaffte Bertrand sur sich und die Mutter Wohnung in einem ruhigen Stadttheil. Dennoch blieb er deshalb weder von Mr. Burnham's Haus noch Geschäfte fern. Tagtäglich fand er sich ein und wurde von dem Hauptbuchhalter in allen wichtigen Angelegenheiten zu Rathe gezogen. Die Angestellten wußten wohl, wie sehr der Principal ihm vertraute, und die Thatsache, daß es seine Pflicht geworden war, auf den frühern Vormund einen solch' vernichtenden Schlag zu führen, spornte ihn an, Eifer und Treue in der Erfüllung seiner Pflichten zu verdoppeln.

Calvin Burnham war auf dem Wege der Besserung; der Arzt aber hatte jede Betheiligung an Geschäften verboten. Im Hause hatte sich vieles verändert. Berenice, deren ruheloser Geist ihre Gegenwart überall fühlen ließ, war verschwunden. Helene, die hier so manche Jahre geweilt, war fort, Bella verlebte seit des Vaters Rückkehr die meiste Zeit beim Großvater; selbst die Dienerschaft schlich trüb umher, als theilte sie den allgemeinen Kummer. Stella war geblieben, aber sie befand sich meist bei ihrem Bruder. Von den gleichen Eltern geboren, am gleichen Herde erzogen, waren die Beiden einander doch meist fern geblieben. Seit dem ersten Anfall der Krankheit aber ertrug Calvin der Schwester Nähe nicht nur, er ersehnte sie sogar.

Eines Tages trat Bertrand in's Wohnzimmer, wo er Bella traf. Er freute sich, sie zu sehen, ergriff ihre Hand und zog sie an den Sitz am Fenster, wo sie so viele frohe Stunden verlebt hatten.

„Seit wann bist du hier, Bella?"

„Seit diesen Morgen. Ich glaubte, ich könnte Mama irgendwie behülflich sein; aber sie meinte, ich sollte lieber bei Großvater bleiben, bis Onkel Calvin besser sei."

„Sie hat Recht, du kannst durch dein Hiersein nichts nützen, wirst dort dich glücklicher fühlen."

Bella blickte umher, und Thränen traten in ihre Augen. „Wie verändert hier alles ist," flüsterte sie. „Weißt du nichts von Berenicens Befinden, Bertrand? Ich kann den Gedanken an sie nicht los werden."

„Sie befindet sich, so viel ich weiß, noch nicht besser; ich hoffe aber ihre Wiederherstellung."

„Gott gebe es."

Ein Zeit lang herrschte tiefes Schweigen. Als Bertrand neben dem geliebten Mädchen saß, vergab er ihrem Vater das Schweigen, das den seinen auf's Schaffot gebracht hatte, weil er zum ersten Male fühlte, wie unsagbar schwer seine Aufgabe gewesen war. Würde nicht die Rolle, die er gegen Bella's Onkel spielte, auch zwischen ihnen ein unübersteigliches Hinderniß bilden? Er wußte, daß er seine Aufgabe vollbringen mußte.

Bella blickte ihn an in einer Weise, die klar zeigte, wie wenig sie die Gedanken ahnte, die ihn bestürmten. „Ich möchte dich um etwas bitten, Bertrand."

„Ich werde gern alles thun, dir zu dienen."

„Ich weiß das, oder besser, ich vermuthe es, weil ich auch gern alles dir zu Liebe thäte."

„Es macht mich glücklich, das von dir zu hören, liebes Kind."

Seit ihrer Kindheit hatte er Bella kein zärtliches Wort mehr gesagt; aber es war ihm nun so unwillkürlich entschlüpft, daß es Keinem auffiel.

„Sage mir, warum Papa und Mama getrennt leben?"

Bertrand schwieg überrascht.

„Ich weiß, daß sie sich lieben, und begreife nicht, warum sie nicht beisammen sind. Sie wollen Beide mir nichts darüber sagen, und ich hoffte, du würdest mir es mittheilen."

„Ich darf dir das nicht erklären, Bella. Der Grund wurzelt in einem Irrthum deiner Mutter, einem Irrthum, der sich durch unglückliche Umstände bedingte und sich bald aufklären wird. Glaube mir, sie werden bald wieder in alter Liebe zusammen leben."

„O, ich bin froh, das zu hören. Ich liebe Beide so innig, daß mich ihre Trennung selbstverständlich unglücklich macht. Nun aber will ich mich trösten; ich weiß, du würdest mir das nicht sagen, wenn du es nicht gewiß wüßtest."

Dieses unbegrenzte Vertrauen ließ Bertrand alle andern Rücksichten vergessen. Einer plötzlichen Regung folgend, legte er sanft seine Hand auf die ihre, und sie erglühte.

„Vielleicht sehe ich dich nie wieder, wie jetzt, Bella, vielleicht bietet sich mir keine Gelegenheit mehr, dir zu sagen, wie unendlich theuer du mir bist. Was aber immer deine Gefühle seien, welche Scheidewand sich auch zwischen uns erheben mag: ein anderes Weib wird nie denen Platz in meinem Herzen einnehmen."

Bella dachte, er berühre den Unterschied ihrer Verhältnisse.

„Wenn dem so ist, Bertrand, so ist kein Hinderniß stark genug, uns zu trennen."

Es bedurfte Bertrand's Selbstbeherrschung, aber er war zu ehrlich, um aus ihrer Unkenntniß der bevorstehenden Verhältnisse Vortheil zu ziehen.

„Wenn die Welt mich undankbar nännte, wenn Umstände mich zwängen, hart und grausam zu scheinen — würdest du mir doch vertrauen, doch an meine Liebe glauben?"

Bertrand's Furcht wurzelte meist in seiner Kenntniß von Stella's nachgiebiger Natur. Bella aber besaß neben der Mutter weichem Herzen auch des Vaters Treue und Festigkeit. Lächelnd erhob sie das Auge zu ihm.

„Und wenn die ganze Welt dich grausam nännte, ich würde es nicht thun, ich würde an dich glauben, weil" — hier senkten sich die Wimpern — „weil ich dich liebe."

Er zog sie sanft und beinahe mit Ehrfurcht an sich.

„Gott segne dich, Lieb! Was immer die Zukunft bringe: dieser Versicherung kann nichts mich berauben, und wiederholtst du sie einst, wenn du alles weißt, so fehlt nichts mehr zu meinem Glück. Ich werde nie ein anderes Weib freien; aber ich lasse dich frei. Und wenn auch Umstände deine Gefühle für mich ändern sollten, so höre wenigstens nicht auf zu glauben, daß nichts die Liebe ertödten kann, die einen Theil meines Wesens ist."

Als Bertrand nach Hause ging, war er entschlossen, über Stella's Trennung von ihrem Manne mit der Mutter zu sprechen.

Er wußte, was sie gelitten, und das hatte ihn mild gemacht in Beurtheilung ihrer Handlungsweise. Dennoch war er mit der Rolle, welche sie bei der Trennung dieser Gatten gespielt hatte, nie einverstanden gewesen; am wenigsten aber war er es jetzt, wo er wußte, welcher Irrthum sie beherrscht hatte.

Bertrand brauchte einen Fehler nur einzusehen, und sofort trachtete er, ihn gut zu machen. Helenen aber fiel es schwer, ihre Ansicht von dem Manne, den sie seit Jahren als ihren Feind betrachtete, zu ändern.

Wohl hatten die Ereignisse der letzten Woche ihre Gefühle gemildert, aber eine gewisse Erbitterung war doch zurückgeblieben.

„Wenn er litt und Leiden über die Seinen brachte, ist es seine Schuld," sagte sie. „Ein Wort von ihm hätte deinen Vater gerettet und alles Unheil verhindert."

Bertrand blickte auf die Mutter in einer Weise, die unwillkürlich sie an den Gatten erinnerte.

„Mutter, haben wir nie gefehlt? Dürfen wir so hart sein in Beurtheilung Anderer? Mag das Geständniß auch schwer sein; gewiß ist jedenfalls, daß Mr. Earl gerade so viel Grund hatte, an des Vaters Schuld zu glauben, wie wir an die seine. Laß uns nicht in solch' heilige Sache, wie die Reinigung seines Andenkens ist, den Geist des Hasses und der Rache bringen, und bekennen wir die Fehler und das Unrecht, das wir begangen."

Bertrand sagte nichts weiter. Er wußte, daß seine Mutter einige Zeit zur Ueberlegung bedurfte, daß sie den zur richtigen Einsicht nöthigen Kampf in der Stille des eigenen Herzens kämpfen mußte.

36.

Ein Schatten des frühern Selbst, verließ Calvin Burnham das Krankenzimmer. Auffallend war, daß die kurze Krankheit solchen Wechsel herbeiführen konnte. Es war ein unsicherer Blick in seinem Auge, ein Zittern in seiner Hand, das den Beschauer peinlich berührte. Auch war die Veränderung nicht rein physisch. Zu Zeiten verrieth er eine Rastlosigkeit und Reizbarkeit, die man früher nicht an ihm bemerkt. Kein Zeichen des nahenden Sturmes war noch zu ihm gedrungen. Wohl vermochte Bertrand's Vorsicht nicht jedes

(Fortsetzung siehe Seite 6.)

Sehr vielen Kölnern

wird es nicht bekannt oder aus der Erinnerung gekommen sein, dass der **Kölner Local-Anzeiger** auch eine

unterhaltende Sonntags-Beilage

(Colonia)

bringt, und zwar allen Denjenigen, welche eine Zustellgebühr von 30 Pfg. monatlich — **also täglich nur einen Pfennig** — für den Local-Anzeige entrichten, wofür ihnen derselbe frei in's Haus gebracht wird.

Man beachte daher Folgendes.

Diejenigen Bezieher des Kölner Local-Anzeiger, welche für die Zustellung des Blattes 30 Pfg monatlich entrichten, erhalten als

Gratis-Zugabe

allwöchentlich Sonntags die Sonntags-Beilage Colonia beigegeben.

Dieselbe enthält nur ausgewählten Unterhaltungsstoff:

Feuilleton,
Kölnische Wochen-Plauderei,
Was draussen vorgeht,
Kirchen-Kalender,
Vermischtes,
Buntes Allerlei,
Räthsel-Ecke mit Bilder-Räthseln, Preis-Rebus, Rösselsprüngen, Charaden, Scherz-, Spielereien und Schach-Aufgaben.

Selbstverständlich können sich auch Unterhausbewohner

den Erhalt dieser Sonntags-Beilage gegen 30 Pfg. monatlich sichern. Man wende sich an die Träger, welche dafür besondere Zustellkarten bereit halten.

Probe-Nummern der Sonntags-Beilage sind jederzeit **unentgeltlich** in unserer Geschäftsstelle, Marzellenstrasse 20, Ecke Bahnhofstrasse, zu haben.

Minoritenstrasse, **Lambert Wallich-Pickardt,** Ecke Richartzstrasse.

Preis-Ermässigung

auf sämmtliche von letzter Saison noch in grosser Auswahl vorhandenen

Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Waschstoffe, Tuche etc.

Zurückgesetzte | **Kleiderstoffe, doppelte Breite, von 50 Pfg. an per Meter.**
Seide von 1 Mark an per Meter.
Zephyr und Cattune von 30 Pfg. an per Meter.

Bekanntmachung. Reichstagswahl.

Zur Ermittelung des Ergebnisses der am 24. d. Mts. stattfindenden Wahl zum Reichstage habe ich in Gemäßheit des § 26 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 Termin auf Mittwoch den 28. Juni c., Vormittags 11 Uhr, im Hansa-Saale des Rathhauses anberaumt, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Köln, 23. Juni 1893.

Der Wahlcommissar:
Pelman,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. werden in Angelegenheiten der Schul- und Feldpolizei, welche der Stadtgemeinde Köln zur eigenen Verwaltung überwiesen sind, die polizeilichen Strafverfügungen nicht mehr von dem mitunterzeichneten Königlichen Polizei-Präsidenten, sondern von der städtischen Polizei-Verwaltung erlassen und auch die etwaigen Haftstrafen von der letztern vollstreckt werden.

Köln, 17. Juni 1893.

Der Königliche Polizei-Präsident:
von König.

Die städtische Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Pelman.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Klosterstraße, und zwar in dem zur ehemaligen Gemeinde Müngersdorf gehörenden Theile folgende Ummessirungen vorgenommen sind:

Alte Nr.	Katasterbezeichnung	neue Nr.
1	Flur C Nr. 1189/13	79
3	" " 864/13	77
5	" " 867/13	73

Köln, 20. Juni 1893.

Der Oberbürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Minten.

Oeffentlicher Verkauf.

Am Mittwoch den 28. Juni d. J., Vormittags, findet auf dem Festungsschirrhof in der Siegesstraße und im Pontonhause am Siegburgerthor in Deutz der Verkauf ausrangirter Bauhölzer, Brückenbalken, Belagbretter, Ruder, dreier Ankertaue und etwa 1200 Schnürleinen u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung statt.

Beginn um 9 Uhr im Pontonhause.

Ferner werden am Freitag den 30. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, im Festungsschirrhof Köln am Weidenbach etwa 40 Cubikmeter ausrangirtes Bauholz (hauptsächlich Riegelholz) sowie alte Dielung gegen Baarzahlung verkauft.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Königliche Fortification.

Tapeten
in grösster Auswahl
am billigsten,
weil kein Laden.
Gust. Carl Lehmann.
Flandrischestrasse Nr. 6.
Reste zu halben Preisen.

Prima Hausbrand,
Anthracit-Nußkohlen, Patent Heiz-Coaks und Holz empfiehlt billigst
Friedr. Bühring,
Brüsselerstraße 61.

Gute Kost u. Logis. Daselbst Mittag- u. Abendessen in und außer dem Hause.
Eulengarten 2.

Neubau des Vieh- u. Schlachthofes.

Die Lieferung der nachfolgenden Materialien und Arbeiten für das Verwaltungsgebäude soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt zu M. 14,069.35.
Zimmerarbeiten, veranschlagt zu . . . M. 5551.63.
80,40 Kubikmeter Werksteine aus gelbem Sandstein.

Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem Hochbauamt, Rathhausplatz 5, Zimmer Nr. 4, einzusehen.

Die verschlossenen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum

Dinstag den 4. Juli 1893, Vormittags 10 Uhr,

bei der vorbezeichneten Dienststelle einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Köln, 21. Juni 1893.

Hochbauamt.
Der Stadt-Bauinspector
Schultze.

Gerichtlicher Verkauf eines Wohnhauses zu Köln-Ehrenfeld mit Zuschlag zu jedem Preise.

Am Montag den 3. Juli 1893, Nachmittags 4 Uhr, im Wirthslocale der Frau Wittwe Gerhard Schaefer zu Köln-Ehrenfeld, Venloerstraße Nr. 216,

wird der unterzeichnete zu Köln-Ehrenfeld im Bezirke des Königlich Preußischen Oberlandesgerichts zu Köln wohnende Notar **Hans Walther Schippers** in dem gerichtlichen Theilungsverfahren betreffend

a. die Gütergemeinschaft, welche zwischen dem verstorbenen, zeitlebens zu zu Köln-Ehrenfeld wohnhaft gewesenen geschäftslosen **Heinrich Kortte** und dessen Ehefrau **Katharina,** geborene **Klünter,** bestanden hat, und

b. den Nachlaß des Erstern:

das in der Stadtgemeinde und im Stadtkreise Köln zu Ehrenfeld an der Hansemannstraße, früher Jacobstraße genannt, gelegene, mit Nr. 13 bezeichnete Wohnhaus nebst Anbau, Gebäudefläche, Hofraum, Garten und allem sonstigen Zubehör, katastrirt in Flur E, Nr. 908/72 der Parcelle, mit 2 Ar 12 Quadratmeter Fläche, taxirt zu 12,300 Mark,

öffentlich zum Verkaufe ausstellen und dem Meist- und Letztbietenden zu jedem Preise und selbst unter der Taxe definitiv zuschlagen.

Die Bedingungen und sonstigen Voracten liegen zu Jedermanns Einsicht beim Unterzeichneten bereit.

Köln-Ehrenfeld, 22. Juni 1893.

Das Königliche Notar:
Schippers.

Zu Namenstagsgeschenken
großartige Neuheiten.
Bazar B. Neukirchen, Hohestraße 90.

Fernrohre
per Stück 3.20 Mark
mit 4 Linsen und 3 Auszügen.
Vergrössern 12mal unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.

Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compasse, Mikroscope u. Musikwerke vers. gratis
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

J. LUDWIGS
MAGGI's Suppen-Artikel (en gros)
CÖLN A/RH.
Werderstr. 53.

Eigelstein Nr. 27
(Nahe dem Bahn-Uebergang)
eröffnen heute eine Filiale unserer Schirmfabrik. Hier wie in unserm Hauptgeschäft Breitestraße 47—49 kommen nur unsere **selbstverfertigten** Schirmfabricate in **gediegener** Ausführung sowie in den **stets neuesten** und **geschmackvollsten** Ausstattungen zu den **allerbilligsten** Preisen zum Verkauf.
Sämmtliche Schirm-Reparaturen werden schnell u. billig ausgeführt.
Schirmfabrik R. Helmdach & Co.,
Breitestraße 47—49, gegenüber der Mörsergasse.

Waschen ein Vergnügen!
Kein Reiben und Bleichen der Wäsche!
Keine Waschbretter mehr! Kein Verschleiss!
J. Ludwig's Universal-Wasch-Extract.
Gesetzlich geschützt, garantirt chlorfrei und unschädlich.
Neuestes unübertreffliches Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung der Wäsche. Abends Einweichen, Morgens 10—15 Minuten Kochen der Wäsche unter Zusatz von Wasch-Extract, dann Auswaschen, ist die Wäsche **ganz rein und prachtvoll weiß. Bunte und wollene Wäsche wird wie neu.** Große Zeit- und Geld-Ersparniß. **Halbe Arbeit.**
In 1/2- und 1/1-Literkrügen nebst Gebrauchs-Anweisung à 30 und 60 Pfg.
Käuflich in allen bessern Colonial- und Materialwaaren-Handlungen Köln's und Umgegend. Fabricant: **J. Ludwigs,** Köln, Luxemburgerstr. 76.

Zehntel-Loose
Königl. Preussischer Lotterie
werden ausgegeben
Nr. 9 Gereonsdriesch Nr. 9
von Montag den 26. Juni c.; auch sind ganze, halbe und Viertel-Loose vorräthig.
Wineken, Königl. Lotterie-Einnehmer.



Geschw. Feyen,
Special-Geschäft 1. Ranges für Corsetten,
empfehlen ihre
letzten Neuheiten
in tiefschnürenden Corsetten.
Reichste Auswahl
in Wiener und Pariser Formen.
Größtes Lager
in Corsetten jeder Art.

Wohnungs-Ausstattungen,
complet, sowie einzelne Möbel, Teppiche, Gardinen, Portièren und Decorationen jeder Art und Preislage liefert zu billigsten Preisen unter Garantie.
Special-Geschäft für Wohnungs-Ausstattungen
Joseph Krüll,
66 Hohenzollern-Ring 66
(gegenüber dem Friesenplatz).
Preisliste gratis und franco.

Sonnenschirme
Reizende Neuheiten zu sehr niedrigen Preisen.
W. Hellermann
Cöln Passage 9. Dortmund Ostenhellweg 16. Elberfeld Hofaurerstrasse 95.

Im Bann der Schlange.
Novelle von **A. Veldens.**
208 Seiten 8°. Elegant geheftet in Farbendruck-Umschlag M. 2,50.
In Salonband mit Goldschnitt M. 3,75.
„Die Novelle ist unseres Erachtens ein nicht bloß litterarisch, sondern auch sittlich gutes Buch, dem wir nur eine weite Verbreitung wünschen können."
(Stimmen aus Maria Laach.)
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag: **J. P. Bachem, Köln.**

Wohlthätigkeits-Jahrmarkt
im Volksgarten zu Köln
am 28. u. 29. Juni (Peter u. Paul).

Von Vormittags 10 Uhr bis zur Dunkelheit ununterbrochener Verkauf aller Arten von Gebrauchs- und Luxuswaaren zu **streng festen** Preisen und Ausschank von Wein, Sect, Bier, Kaffee ꝛc. in 30 Buden.

Außerdem großer Festplatz mit Circus, Hänneschen, Carrousel, Schießbude, Photographiebude, Riesen-Dame, Panorama, Tanzboden ꝛc. ꝛc., veranstaltet bzw. ausgeführt von **Kölner Damen und Herren.**

Zu allen Tageszeiten Concerte von sieben verschiedenen Militair-Capellen.

Eintritts-Preise:

Vormittags bis 1 Uhr . 2 Mark,
Nachmittags . . . . . 1 Mark.

Abonnementskarten für beide Tage an der Kasse 4 Mark.

Abonnementskarten **zu 3 Mark** sind im Vorverkauf schon jetzt zu haben

im Rathhause; in den Musikalienhandlungen **Joh. Franz Weber** und **Alt & Uhrig; im Domhotel;** bei den Oekonomen **der Casino-Gesellschaft, der Erholung, der Lese-Gesellschaft;** beim Restaurateur des **Volksgartens;** ferner in den Cigarrenhandlungen von **Jos. Feinhals, C. Löckenhoff, Otto Pappermann, Siegm. Seligmann,** sowie **Gr. Budengasse Nr. 8.**

Kinder unter 14 Jahren zahlen bei allen Arten von Eintrittskarten, auch im Vorverkauf, **stets die Hälfte.**

Der Vorstand:

Frau Oberbürgermeister **Becker,** Vorsitzende. — Freifrau **Albert von Oppenheim,** Schatzmeisterin. — Geheimer Ober-Justizrath **Hamm,** stellvertretender Vorsitzender. — **Dr. Ferdinand Esser,** Schriftführer. — Director **Jean Dietz.** — Stadtverordneter **Rob. Heuser.** — Geheimer Sanitätsrath **Dr. Lent.** — Beigeordneter **Mann.** — Oberst **Morsbach.** — **Freiherr Eduard von Oppenheim.** — Beigeordneter **Piecq.** — Beigeordneter Königl. Baurath **Stübben.**

Zoologischer Garten

Sonntag, 25. Juni, Nachmittags 4½ Uhr:

Concert,

ausgeführt von der Capelle des Füsilier-Regiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern'sches) Nr. 40, unter Leitung des Corpsführers Herrn **Schilling.**

PROGRAMM.

Erster Theil:

1. „Fürst Bismarck-Marsch" von C. Friedemann.
2. „Die Tempelweihe", Ouverture von Kéler Béla.
3. „Verlegenheit", Lied.
4. „Traum-Walzer" von Millöcker.
5. Fantasie aus der Oper „Troubadour" von Verdi.
6. „Friedrich Wilhelm-Quadrille" von Bilse.

Zweiter Theil:

7. „Hohenzollern-Ruhm", Marsch von Unrath.
8. Ouverture zur Operette „Berlin, wie es weint und lacht" von Conrad.
9. „Kuss-Walzer" von Joh. Strauss.
10. „Spanisches Ständchen", Solo für Trompete von R. Eilenberg.
11. „Waffenruf des Kaisers", Tongemälde von Clarens.
12. „Ein Herz, ein Sinn", Polka-Mazurka von Strauss.

(Nachdruck ist nicht gestattet.)

Für Damen.
Kölner Frauenbildungsschule,
42 Breitestraße 42, 1. Etage.

Aelteste Schule Köln's.

Bekannter gründlicher Unterricht nach den neuesten Berliner, Pariser, Wiener Façons im Maßnehmen, Musterzeichnen, Schneiden, Einrichten und Nähen aller Kostüme, Mäntel, Wäsche, **Ausbildung und Placirung** von Zuschneiderinnen; Muster werden abgegeben und Kostüme zugeschnitten.

Helene Goling.

Einmachgläser, Geléebecher, Saftflaschen

in allen Größen empfiehlt billig

Köln, Ernst Ehl,

von Werthstraße 16—18. *

Rothwein.

Ahrbleichart Liter M. 1,00
Dattenberger „ „ 1,20
Walporzheimer „ „ 1,50

empfiehlt die Weinhandlung

F. König, Ehrenfeld.

Zu Hochzeiten, Jubiläen

und andern festlichen Gelegenheiten

empfehle ich **Einladungs-Karten, Fest- und Tafel-Lieder**

Tafellieder-Anschläge in drei- und sechsfarbigem Buntdruck (hoch elegante neue Muster), **Gelegenheits-Gedichte, Menus,** und **Tanz-Karten, Hochzeits-Zeitungen** ꝛc.

Mehrfarbige **Diplome** in verschiedenen Größen (auf Wunsch auch mit Rahmen) in bekannter geschmackvoller Ausführung zu mäßigsten Preisen.

J. P. Bachem in Köln

Buch-, Kunst- und Accidenz-Druckerei.

Stadt-Garten.

Sonntags und Mittwochs von Nachm. 3—11 Uhr Abends

Militair-Concert

der Capelle des Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 16, Königl. Musikdirigent Herr W. Beez.

Montags **Concert** der Capelle des Pionier-Bat. Nr. 7.

Diners à M. 1,50 u. höher (Abonn. M. 1,25). Soupers, Abendplatten, Regie-Weine, ff. Biere.

Flora.

Sonntag den 25. Juni 1893:

Eintritt 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Aquarium 25 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr: Concert

der Capelle des 5. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 65 unter Leitung des kgl. Musikdirigenten Herrn Georg Huber.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. „Marcia" von Mozart.
2. Ouverture zum Ballet „Elektra" von Hertel.
3. Brautchor aus „Lohengrin" von Wagner.
4. Melodieen aus der Oper „Norma" von Bellini.
5. „Auf Glückes Wogen", Walzer von Waldteufel.

Zweiter Theil.

6. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame" von Boieldieu.
7. „Romaneska" von Zikoff.
8. „Sans façon", Polka von Seidel.
9. „Schönste der Schönen", Gavotte von Chr. Bach.
10. „Kurz und erbaulich", Potpourri von Schreiner.

Dritter Theil.

11. „Erinnerung an Wagner's Tannhäuser", Fantasie von Hamm.
12. „Im Walde", Idylle von Bauer.
13. „Blau Veilchen", Mazurka von Eilenberg.
14. a. „Frühlings-Erwachen", Lied von Bach.
    b „Polnisches Lied" von Burow.
15. „Bairisch Blau", Marsch von Friedemann.

(Nachdruck ist nicht gestattet.)

Oberländ. Weinstube
43 Buttermarkt 43.

Garantirt reine Weine, großer Pocal 20 u. 25 Pfg., nebst guter Küche.

Jeden Sonntag frisches Geflügel empfiehlt

Th. Vinzens.

Emaille-Bazar
B. Neukirchen, Hohestraße 75.
Große Sendungen angekommen.



Die Uhren- und Goldwaaren-Handlung von

R. & C. Müller, Köln,

134C Hohestraße 134C, gegenüber Café Palant,

empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaaren

jeder Art zu den billigsten Preisen.

Werkstätte im Hause.

Als Fachleute können wir für solideste und geschmackvollste Ausführung bei billigen Preisen garantiren. *

Weibezahn's

präp. Hafermehl ist das beste Kindernährmittel und vorz. Speise für Kranke und Gesunde. Muskel- und knochenbildend.

Beste Marke des Handels. Ueberall zu haben.

Gebr. Weibezahn, Fischbeck (Weser).

Volksgarten.

Sonntag den 25. Juni,

Nachmittags 5 Uhr:

26. Philharmonisches Concert

des städtischen Orchesters.

Direction: Herr Concertmeister HOLLAENDER. *

Zur Münze, Rhein-Terrasse.

Montag den 26. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosses Cavalerie-Concert,

ausgeführt vom gesammten Trompeter-Corps des Cuirassier-Regiments Graf Geßler (Rheinisches Nr. 8), unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn R. Fellenberg.

Reichhaltiges Programm.

Entrée 30 Pfg. à Person. Abonnementskarten haben Gültigkeit.

Engels & Euler.

St. Joseph-Haus für jugendliche Arbeiter
(Weißgerbergasse 2).

Sonntag den 25. Juni, Abends 7 Uhr,

Aufführung des historischen Trauerspieles:

„Zriny"

von **Theod. v. Körner.**

Karten: Reserv. Platz à 1 M., gew. Platz 50 Pfg., sind zu haben bei: **H. Theissing,** Unter Käster 8; Kaplan **Dr. J. Drammer,** Mittelstr. 10; Siegburgerstraße 84 zu **Deutz;** im **St. Joseph-Hause,** sowie in der Geschäftsstelle des **Kölner Local-Anzeiger,** Marzellenstraße 20.

Unübertrefflich und die beste Seife
ist die

Ankerkernseife,

allein fabricirt von

J. Welcker & Buhler in Neuwied.

Ankerkernseife ist aus den besten und reinsten Rohstoffen hergestellt und übertrifft an Waschkraft alle bisher in den Handel gebrachten Seifen und Seifen-Surrogate, wie Seifenpulver, Waschkrystall ꝛc.

Ankerkernseife eignet sich daher nicht allein ganz vorzüglich zum Waschen von Weißzeugen, sondern auch für farbige Stoffe, da dieselbe die feinsten und empfindlichsten Farben nicht angreift.

Ankerkernseife ist auch als eine ganz ausgezeichnete Toiletteseife sehr zu empfehlen.

Ankerkernseife ist das beste und billigste Fabricat dieser Art, was jede Hausfrau nach einem Versuch anerkennen wird.

Ankerkernseife ist in ½-Pfundstücke gepreßt und mit unserer Schutzmarke „**Anker**" versehen. *

Zu haben in den meisten bessern Colonial- u. Materialwaaren-Handlungen.

Vertreter: **Wilh. Dreesbach** in Köln, Steinstrasse 47.

Circus Renz,
Kaisergarten.

Sonntag den 25. Juni:

2 gr. Vorstellungen 2.

Nachm. 4 Uhr (ein Kind unter 10 Jahren frei). Zum Schluss auf Verlangen:

Auf Helgoland.

Abends 7½ Uhr:

Ein Künstlerfest.

Ausserdem in **beiden** Vorstellungen Auftreten der hervorragendsten Specialitäten, sowie Vorführen und Reiten der bestdressirten Freiheits- und Schulpferde. Abends **Mr. James Fillis** mit dem Schulpferd **Germinal.**

Montag: **Ein Künstlerfest.** *

Köln, Hotel Nordstern, Marzellenstraße 29, * bestens empfohlen. **C. A. Recknagel.**

Privat-Speisehaus 1. Rang.

empfiehlt vorzüglichen **Mittagtisch** zu 50 und 60, **Abendtisch** 40 Pfg. Von jetzt ab eröffne einen **Mittagtisch** um **1½ Uhr** zu 80 Pfg.; auch im Abonnement.

Johannisstraße 57,
am Hauptbahnhof.

Kölner Sommer-Theater.

Sonntag den 25. Juni 1893:

Robert u. Bertram.

Montag den 26. Juni 1893:

Gasparone.

Operette in 3 Acten von Karl Millöcker. Anfang 7½ Uhr.

„Polyhymnia."

Der Verein betheiligt sich an dem am 28. d. M. (Anfang Nachm. 4 Uhr) auf der **Marienburg** stattfindenden **Stiftungsfeste** des **„Kölner Haus- und Grundbesitzer-Vereins".**

Die **Vereins-Mitgliedskarten** der activen und inactiven Herren **berechtigen** zum **Eintritt** u. **freien Rückfahrt mit Schiff,** auch für die Familie. — Dinstag 27.: VI. Probe.

Der Vorstand.

Neuheiten

in aufgezeichneten **Tischläufer, Servirdecken, Ueberhandtücher, Nachtlaschen** ꝛc. fabelhaft billig.

Math. & Rosa Bernardi,
Ecke Ehren- und Albertusstraße.

2 schwarze Pudel, männl., billig zu verkaufen. Nippes, Sechszigstr. 87.

Gerücht aus den Zeitungen zu verbannen; aber die Blätter, die in Mr. Burnham's Hand gelangten, waren sorgfältig gewählt. Als er Helenens Entfernung aus seinem Hause erfuhr, fühlte er sich eigenthümlich berührt.

„Deine Mutter hat mich also verlassen?" war sein erstes Wort, als Bertrand bei ihm eintrat.

„Ja, wir hielten es für das Beste."

Mr. Burnham zerknitterte krampfhaft den Brief, den er in der Hand hielt.

„Seltsam; ich hielt es für abgemacht, daß sie wenigstens vorerst bleibe. Sie hatte doch keinen Grund, zu klagen."

„Gewiß nicht; sie hat nur Grund zur Dankbarkeit ob der Güte und Rücksicht, mit der Sie stets uns behandelten."

„Eine sonderbare Weise, das zu bethätigen!" lautete die trübe Antwort.

Bertrand schwieg, er war geistig gedrückt ob der ihm bevorstehenden Aufgabe. Die Sachlage konnte Calvin Burnham nicht länger verhehlt werden. Clemens Burnham war in Haft, der Termin der Verhandlung bereits anberaumt.

„Hast du von Rosa gehört?"

„Nein, aber ich ließ öffentliche Aufrufe in den Zeitungen ergehen und zweifele nicht, daß sie gefunden wird."

„Sende sie dann sofort zu mir; die Papiere in der Cassette gehören mir."

„Wenn sie Ihnen gehören, wird man sie Ihnen geben."

„Wenn! wenn!" zürnte er aufspringend. „Sag' ich dir nicht, daß sie mein sind? Zweifelst du an meinem Worte?"

Als er aber Bertrand's Gesicht sah, sank er in den Stuhl zurück und wischte mit bebender Hand den Schweiß von der Stirne.

„Du täuschest mich, Bertrand, die Documente sind gefunden."

„Ich fand keine Acten, als meiner Großmutter Testament."

Unwillkürlich wandte sich Mr. Burnham zum Secretair und bemerkte zum ersten Mal den Spalt, der mitten durchlief.

„Als Sie neulich den Anfall hatten, rissen Sie den Aufsatz mit zu Boden, und so kam das Testament in meinen Besitz."

„Das kann ich erklären, Bertrand. Ich beabsichtigte stets, daß du dein Erbe, ja doppelt so viel haben solltest, wenn die rechte Zeit käme. Deshalb wollte ich dich mit Berencie verheirathen. Das freilich ist jetzt außer Frage; aber ich behandelte dich stets wie einen Sohn, und du sollst auch eines Sohnes Theil haben."

Der flehende Blick des sonst so ruhigen und selbstbewußten Mannes war kläglich anzusehen.

„Ich weiß das, Mr. Burnham, und es macht meine Pflicht nur um so schwerer."

„Pflicht? Du willst natürlich das Testament in Kraft treten lassen? Hoffentlich denkst du nicht, daß ich dabei im Wege stehen würde? Stephan Gridley soll Capital und Zinsen herausgeben."

„Daran denke ich zunächst nicht. Das ist in meinen Augen von geringer Bedeutung im Vergleich damit, daß ich nun meines Vaters Unschuld werde beweisen können."

Wieder wischte die Hand den Schweiß von der Stirne.

„Du — du sprichst räthselhaft, Bertrand. Das Papier beweist nichts — nichts. Warum willst du auch die Vergangenheit aufrütteln? Laß die Todten ruhen!"

Bertrand war erschüttert vor dem geisterhaften Ausdruck dieses Antlitzes.

„Regen Sie sich nicht auf, Mr. Burnham. Es ist natürlich, daß Sie Ihren Namen vor Schmach schützen wollten, und Niemand tadelt Sie ob der Verheimlichung. Zürnen Sie aber auch mir nicht, wenn ich den Makel, der so lange Jahre auf meinem Namen ruhte, zu entfernen suche."

„Ich bin nicht aufgeregt. Was habe ich zu fürchten? Thöricht ist es von dir, daß du auf Grund solcher Wahrscheinlichkeiten gegen mich auftreten willst. Niemand wird dir glauben."

„Das ist nicht mein einziger Beweis, Mr. Burnham. Es ist vielleicht am besten, Ihnen sofort zu sagen, daß die Sache nicht mehr in meinen Händen ist. Ihr Bruder Clemens ist verhaftet und hat seine Schuld bekannt."

„Seine Schuld bekannt?"

„So hörte ich; ich sprach ihn nicht selbst."

Bertrand erhob sich und blickte mitleidsvoll auf die gebeugte Gestalt.

„Ihrem Bruder soll die Gerechtigkeit werden, die man meinem Vater versagte, Mr. Burnham, womöglich die Gnade, die ihm verweigert wurde. Ich verlange sein Leben nicht; es wurde der unseligen Geschichte schon genug geopfert, und ich werde meinen ganzen Einfluß aufbieten, um ihn vor der Todesstrafe zu schützen. Es wird mir das auch wohl gelingen, da es zweifelhaft erscheint, daß er ohne temporairen Wahnsinn solch' scheußliches Verbrechen hätte begehen können. Wohl weiß ich aus eigener bitterer Erfahrung, welch' schwere Tage es für Sie sein werden. Aber sobald Sie etwas ruhiger geworden, werden Sie einsehen, daß ich nicht anders konnte."

Mr. Burnham antwortete nicht, er erhob nicht ein Mal das Haupt von den verschränkten Armen. Eine Zeit lang betrachtete Bertrand ihn schweigend; dann verließ er leise das Zimmer, überzeugt, daß Calvin Burnham an dem unglücklichen, tief gesunkenen Bruder doch mehr hange, als sein Benehmen je vermuthen ließ.

37.

Wie ein Donnerschlag aus heiterm Himmel fiel die Kunde, daß Clemens Burnham sich des Mordes, wegen dessen vor Jahren Kaspar Heidberg hingerichtet worden war, schuldig bekannt hätte, in die Stadt.

Die Wenigen, die sich seiner erinnerten, wußten von ihm nicht viel Gutes und glaubten ohne weiteres die Anschuldigung, während andere scharfe Köpfe erklärten, sie hätten es immer gewußt und ihn immer in Verdacht gehabt.

Als der Termin der Schwurgerichts-Verhandlung nahte, war die Neugier der Menge durch die umlaufenden Gerüchte so gesteigert, daß die Leute sich von nah und fern zur Verhandlung drängten.

Es war der gleiche Saal, in dem die frühere Verhandlung gegen Heidberg stattgefunden; derselbe Richter führte den Vorsitz. Sein Haar hatten die Jahre gebleicht, das Antlitz aber trug den alten, ernsten, würdevollen Ausdruck.

Ausschweifungen und vielleicht auch Selbstvorwürfe und Reue ob des vergeudeten Lebens hatten aus Clemens Burnham ein elendes Wrack gemacht; seine Kniee bebten, und es bedurfte der Unterstützung zweier Polizisten, um ihn vor die Schranken zu bringen, innerhalb welcher sich eine Anzahl der Hauptfiguren unserer Geschichte befanden.

Gouverneur Earl, der noch immer den Titel führte, obgleich er seit mehrern Jahren das Amt niedergelegt hatte, saß hinter seinem Sohne. Pringle war als Vertheidiger des Angeschuldigten zugegen; der gleiche Staatsanwalt, der die Anklage vertrat, sprach mit Bertrand Heidberg, der auf eigenes Verlangen als dessen Substitut auftrat.

Als der Gefangene sich erhob, um auf die Anschuldigung zu antworten, mußte er sich mit beiden Händen am Geländer festhalten und lauschte dem Wortlaut mit solch' überraschten Blicken, als verstände er dessen Sinn nicht.

Der Präsident lehnte sich vor und blickte den Unglücklichen, der eine ihm unverständliche Antwort stammelte, mit einer Mischung von Abscheu und Mitleid an.

„Was sagt der Angeschuldigte?"

„Er bekennt sich des Raubes, aber nicht des Mordes für schuldig, Herr Präsident."

„Er ist nicht hier, um sich wegen Raubes zu verantworten. Lesen Sie die Anklage noch ein Mal, Herr Gerichtsschreiber, damit er sie genau verstehe."

Laut und deutlich wurde die Anschuldigung wiederholt verlesen und die Frage gestellt: „Bekennen Sie sich schuldig?"

Ein Funke der verlorenen Manneswürde leuchtete in dem aufgedunsenen Gesicht auf.

„Nicht schuldig!" rief er mit wunderbarer Energie, streckte die Arme aus und stand zum ersten Male frei.

Bald aber sank er wieder in den Sessel zurück und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

Es ist nichts Ungewöhnliches, daß Gefangene ihre erste Aussage zurücknehmen, und es überraschte folglich nicht.

Der Staatsanwalt sprach nur wenige Worte, die eigentlich nur eine Einleitung für Bertrand's Vortrag bildeten und mit einem ergreifenden Hinweis auf dessen Beziehung zu dem Manne, dessen unseliges Geschick Alle kannten, endeten.

Bertrand erhob sich. Sein Antlitz war bleich und ernst, es trug einen Ausdruck der Begeisterung, die ihm Kraft verlieh zu der ihm gewordenen Aufgabe. Niemand von Allen, die anwesend waren, vergaß je wieder die merkwürdige Rede, merkwürdig nicht nur durch ihre Macht und Beredtsamkeit, sondern ganz besonders durch das Interesse, welches die Geschichte des jungen Advocaten jedem Worte verlieh.

Die athemlos lauschenden Zuhörer sahen in ihm nicht den Staatsanwalt, sondern den Sohn, der des schwergekränkten Vaters Andenken rechtfertigte. Als er das Grab erwähnte, das so lange mit Schmach und Verwünschung bedeckt gewesen, bebte seine Stimme. Die Anwesenden fühlten, daß es keine erheuchelte Rührung sei, und in ihrem Herzen regte sich eine innige Theilnahme, welche bloße Beredtsamkeit nie hervorzubringen vermocht hätte. Keine Bitterkeit lag in seinen Worten. Er bat die Richter, zu glauben, daß kein Haßgefühl ihn bewege, gegen den Unglücklichen aufzutreten, dessen bloße Erscheinung den Zweifel über seine moralische Zurechnungsfähigkeit sofort erregen müsse, und den er warm der Milde des hohen Gerichts empfehle.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

◇ **Reichstags-Stichwahl.** Die gestern Abend im großen Saale des Fränkischen Hofes zur Besprechung der Stichwahl stattgehabte Versammlung der Centrumspartei war sehr stark besucht. Um 8½ Uhr konnte das mit Hurrah aufgenommene Ergebniß verkündigt werden. Kurz zuvor war Hr. Landgerichtsrath Greiß, von stürmischen Hochs begrüßt, in der Versammlung erschienen. Nach einer kurzen Besprechung des Wahl-Ergebnisses ermunterte der Vorsitzende, Hr. Abg. Ed. Fuchs, zur eifrigen Weiterarbeit in der Bekämpfung der Social-Demokratie und sprach besonders denjenigen katholischen Handwerksgehülfen und Arbeitern, welche in einer nach Hunderten zählenden Schaar in die Agitation so wirksam eingegriffen haben, seinen Dank aus. Hr. Greiß dankt für das ihm auf's neue bekundete Vertrauen. Er hoffe, daß Köln stets am Centrum festhalten werde. Hr. Redacteur Böhm kennzeichnete den Versuch der Köln. Ztg. und ihres Stadt-Anzeigers, nicht nur die diesmalige, sondern auch die Reichstagswahl vom Jahre 1890 im Stadtkreise wie im Landkreise Köln als nichtig hinzustellen, als ein Wahl-Manöver der letzten Stunde, welches darauf berechnet gewesen sei, die Wähler von der Stimmabgabe abzuhalten. Eine staatsrechtliche Untersuchung über die von dem Blatte aufgeworfene Frage der gesetzmäßigen oder ungesetzlichen Eintheilung der beiden Wahlkreise Köln Stadt und Köln Land anzustellen, habe für den Augenblick gar keinen Zweck. Sicher sei, daß der Wahl-Commissar die Verpflichtung habe, nach Prüfung des Stimmen-Verhältnisses den Hrn. Landgerichtsrath Greiß als Reichstags-Abgeordneten für den Stadtkreis Köln zu proclamiren. Thatsächlich habe auch Hr. Beigeordneter Pelman, in seiner Eigenschaft als Wahl-Commissar für die Stichwahl, bereits durch eine Bekanntmachung in den hiesigen Blättern Termin zur Ermittelung des Ergebnisses auf Mittwoch, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Hansa-Saale des Rathhauses anberaumt. Wollte er die Proclamirung unterlassen, so läge zweifellos ein grober Verstoß gegen den § 28 des Wahl-Reglements vom 28. Mai 1870 vor, der ganz sicher zu einer Interpellation im Reichstage sofort nach Constituirung desselben führen würde. Die Verfassung sage ausdrücklich, daß der Reichstag die Legitimation seiner Mitglieder selber prüfe; das sei also nicht Sache der von der Regierung ernannten einzelnen Wahl-Commissare. Falls die Gültigkeit der Wahl auf Grund der behaupteten Wahlkreis-Abgrenzung angefochten werden sollte, würde zunächst die Wahlprüfungs-Commission des Reichstags und darauf das Plenum desselben mit der Angelegenheit sich zu befassen haben und endgültig darüber befinden. So lange aber die Wahl vom Reichstag nicht für ungültig erklärt worden sei, sitze der Abg. Greiß zu Recht im Reichstage und könne rechtsverbindlich an allen Abstimmungen theilnehmen. Es sei übrigens recht sonderbar, daß die Liberalen erst jetzt den vermeintlichen Grund für die Nichtigkeit der letzten Reichstagswahlen in Köln-Stadt und -Land entdecken; als noch ihr Candidat, der Hr. Rennen, mit in Frage stand, habe man von keinem Hinderniß für den Vollzug der Wahl gewußt und würde es auch wohl jetzt nicht gefunden haben, wenn Hr. Rennen gesiegt hätte und nicht der „Ultramontane". Es sprachen noch u. A. die HH. Rings über die Nothwendigkeit der Fortführung einer gesunden Social-Reform und Abg. Fuchs über die Nothwendigkeit der Erhaltung des Centrums. Die voraussichtlichen Thaten eines Cartell-Reichstages wurden von ihm recht drastisch ausgemalt. Hr. Lemaire richtet an die Kölner Bürgerschaft einen warmen Aufruf, um auch den gutgesinnten Arbeitern ihre Unterstützung angedeihen zu lassen und ihnen Vertrauen zu zeigen, da sie selbst ihr Vertrauen zum Centrum durch treues Festhalten an der Fahne für Wahrheit, Freiheit und Recht so deutlich bekundet hätten. Hr. Kalies gratulirt Köln zu seinem heutigen Erfolg und schließt seine kurze, aber kräftige Ansprache über den „Kölschen Klüngel" mit einem Alaaf Köln!

(KV) **Postsachen-Sammlung** im Freisaal der Kölnischen Volkszeitung. Von heute ab sind ausgestellt Brief-Umschläge aus: Shanghai (kaiserl. deutsches Postamt), Spanien, Uruguay, Argentinien, Chile, Nordamerica (Columbus-Marken 3 zu 2 Cents), Rep. Columbia und England (Ganzsache). Postkarten (Ganzsachen) aus: Niederländisch-Indien und Argentinien.

Gerichts-Verhandlungen.

φ **Schwurgericht.** Die Verhandlung gegen den Specereiwaarenhändler Bernhard Gierlich und gegen den Schuhwaarenhändler Franz Jung endete mit Freisprechung der beiden Angeklagten. Die Sitzung dauerte bis vorgestern Abend 11 Uhr. Gestern wurde bei verschlossenen Thüren gegen eine Dienstmagd aus Rheinbreitbach und zwei Ehefrauen von hier verhandelt, gegen welche auf Grund der §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuches Anklage erhoben ist.

Reichstags-Stichwahl in Köln

am 24. Juni 1893.

Die Abstimmung in den einzelnen Bezirken des Stadtkreises Köln weist folgendes Ergebniß auf.

Bezirk	Greiß 15./6./93.	Greiß 24./6./93.	Lücke 15./6./93.	Lücke 24./6./93.	Ungültig	Im Ganzen 24. 6./93.
1	175	226	224	215	2	443
2	230	266	262	232	—	498
3	163	185	304	270	—	455
4	184	219	225	190	1	410
5	174	190	196	184	3	377
6	251	303	256	237	1	541
7	203	250	136	115	2	367
8	238	327	67	63	1	391
9	243	294	158	142	—	436
10	215	271	65	63	1	335
11	200	239	152	146	—	385
12	229	281	58	57	1	339
13	320	340	88	76	—	416
14	190	254	83	77	—	331
15	180	227	67	58	—	285
16	205	239	141	144	1	384
17	217	286	116	95	—	381
18	252	298	190	180	—	478
19	245	292	131	123	—	415
20	291	356	102	85	—	441
21	140	203	49	42	—	245
22	226	294	71	66	3	363
23	228	280	85	74	1	355
24	215	281	120	101	—	382
25	180	305	42	47	2	354
26	248	237	121	103	1	341
27	233	306	89	85	2	393
28	176	227	67	56	1	284
29	170	226	69	59	—	285
30	283	336	110	104	—	440
31	270	321	126	97	—	418
32	232	317	127	121	—	438
33	210	295	102	93	—	388
34	228	288	121	107	1	396
35	85	132	42	31	—	163
36	172	201	182	174	—	375
37	193	215	307	271	—	486
38	171	216	176	144	—	360
39	199	227	223	207	—	434
40	190	204	316	279	—	483
41	245	362	116	107	4	473
42	135	178	223	205	—	383
43	229	300	119	109	1	410
44	189	278	98	81	—	359
45	119	155	129	121	2	278
46	162	235	182	160	1	396
47	146	235	93	85	—	320
48	179	221	214	193	—	414
49	149	177	220	213	—	390
50	241	305	161	139	1	445
51	206	266	164	151	—	417
52	183	238	77	75	—	313
53	191	247	166	150	—	397
54	262	305	170	157	—	462
55	169	207	212	201	—	408
56	136	168	221	186	3	352
57	147	188	188	167	—	355
58	236	255	109	99	—	354
59	249	265	78	54	—	319
60	247	263	149	119	—	382
61	156	188	49	31	—	219
62	240	261	82	72	—	333
63	184	223	53	46	1	270
64	222	230	12	14	—	244
65	264	256	28	22	—	278
66	233	234	53	48	—	282
67	225	262	201	174	—	436
68	251	308	183	154	1	463
69	248	269	192	172	—	441
70	234	245	161	146	2	393
71	242	246	175	147	—	393
72	219	246	155	146	—	392
73	221	286	136	121	1	408
74	205	230	13	14	—	244
75	213	211	76	62	—	273
76	327	310	92	66	1	377
77	43	61	41	42	—	103
78	365	397	157	136	1	534
79	332	339	136	117	—	456
80	201	269	160	139	2	410
81	244	267	167	156	—	428
82	226	266	191	180	—	446
83	189	231	137	137	—	368
84	182	267	141	118	—	385
85	200	297	93	95	—	392
86	134	203	62	55	—	258
87	155	229	61	63	—	292
88	240	268	305	264	—	532
89	233	240	123	114	1	355
Sa.	18,702	22,636	12,090	10,828	46	33,510

Zum 1. October zu miethen gesucht
im nordwestlichen Stadttheil: **sehr ruhige Wohnung, 4—5 Zimmer, Küche, Mansarde, möglichst mit Gärtchen.**
Fr.-Off. mit Preisangabe unt. Nr. 817 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung gesucht
von zwei alleinstehenden Eheleuten ohne Kinder, in vorgerücktem Alter, in kathol., gutem, ruhigen, vom Eigenthümer bewohnten Hause in der Altstadt. Drei luftige Zimmer, Keller und Bequemlichkeiten.
Fr.-Offerten unter Nr. 822 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht.

Cursus
für Damen im Maßnehmen, Zuschneiden und Einrichten. Zeichnen Wiener und Pariser Muster für Kostüme. Schnittmuster gratis. Jede Dame hat das Recht, sich während des Cursus frei ein Kostüm selbst anzufertigen. Danksagungen liegen vor.
Frau **Beckers**, Klingelpütz 68.

Capitalien

12,000 ℳ zum Austhun bereit auf gute 1. Hypothek zu 4½ %. Fr. Off. u. T 17 a. d. Annahmestelle von H. Dünn, Mittelstraße 33, Köln.

6—7000 Mark
auf 1. Hypothek auszuleihen. Fr.-Off. unter B 100 postlagernd erbeten.

Capitalien
zur ersten Hypothek liegen zum Austhun bereit.
Döllgen, Marzellenstraße 40.

25,000 Mark
zu 4¼ pCt. gegen mehr als doppelte hypothekarische Sicherheit vom Selbstdarleiher für sofort gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes, woselbst auch Offerten u. E R 200 angenommen werden.

Verloren * Gefunden.

1000
Pfennige
Belohnung
zahle ich dem Ueberbringer meines **kleinen rothen Notizbuchs.**
Verloren am 21. d. in der Sternengasse.
Otto J. Cretenr, Köln, Heumarkt 19.

Warne vor Ankauf!
Samstag früh geg. ½10 Uhr entlief mir aus der Kämmerg. mein **Windspiel.** Dass. ist ca. 50 cm hoch, hat einen weiß. Brustfleck auf der rechten Gesichtsseite, eine im Heilen begriff. Wunde und hört auf den Namen Tilly. Dem Wiederbr., sowie Demjenigen, welcher mir Auskunft über den Verbleib des Thieres geben kann, zahle ich eine gute Belohn. **C. Kolle**, Kölner Komiker, Kämmerg. 22, und Bucher's Tonhalle, Schildergasse 101.

Ein Packet Messer und Scheeren gefunden
Abzuholen **Ursulaplatz 11.**

Vermischtes.

24. 6. 93.
Vom Kegelclub Domhof 10 M. für's Mädchen-Asyl.

Verlegte meine Wohnung nach
Komödienstr. Nr. 46.
Dr. med. A. Prötsting,
Augenarzt.

Mitleser
der Köln. Volksztg. Nähe Apostеln gesucht. Fr.-Off. unter Nr. 823 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gute Tafelclaviere,
passend für Anfänger, stehen billig zu vermiethen. **Minkenpfuhl 31.**
Auch ein Pianino.

Wer besorgt g. hoh. Provision
für ein Tapetengeschäft **Neubauten?** Offert. u. F an d. Annahmestelle v. G. Balkhausen, Deutz, Freiheitstraße 57

Kost und Logis;
daselbst guter bürgerlicher Mittagstisch 40 Pfg. **Pfeilstraße 38.**

Kost und Logis für anständige Leute billig;
Mittagessen 50, Abendessen 35 Pfg.
Thieboldsgasse 116, am Neumarkt

An gutem bürgerlich. **Privat-Mittagtisch** können noch einige Herren theilnehm.
Severinstraße 65, 1. Etage.

Gute bürgerl. Kost u. Logis.
Frau Volberg, Schnurg. 50.

Ehrenfeld, Bahnhofstr. 20:
Gute Kost u. Logis, p. Tag M. 1.30.

Hunde werden geschoren und gewaschen.
F. K. Bayardsgasse 11.

Anzeigen-Annahme-Stellen
des **Kölner Local-Anzeiger.**

Anzeigen werden für die Nummer des nächsten Morgens bis Nachmittags **3** Uhr auch angenommen:
Altermarkt 60, Karl Boetzkes.
An der Linde 2D, J. H. Loock.
Breitestraße 49, H. G. Schmitz.
Breitestraße 167, Ge chw. Antoni.
Eigelstein 115, B. Eschenbach.
Friedrichstr. 38, M. Schweinem-Benedey.
Friesenstraße 37, Heinr. Gülich.
Georgstraße 19, C. M. Lacombe.
Gereonsdriesch 2, Frau A. Klauck.
Hohepforte 6, Peter Küpper.
Lichhof 22, Karl Vogel.
Lungengasse 2—4, E. Farke.
Marsilstein 10, U. M. Olwier.
Mittelstraße 33, Heinr. Dünn.
Perlengraben 13, W. Imhoff.
Plankgasse 23, Wwe. Fritz Hennes.
Rothgerberbach 14, Wwe. J. C. Foerg.
Schildergasse 19, C. Steinenbömmer.
Severinstraße 46, J. Kraus Nachf.
In **Deutz:**
Freiheitstr. 57, G. Balkhausen.
Siegburgerstraße 43, Joh. Rick.
In **Ehrenfeld:**
Geisselstraße 12, A. Heesen.
In **Nippes:**
Sechszigstraße 57, H. Modemann
Wilhelmstraße 43, M. Flock.
In **Kalk:**
Hauptstraße 164, Joh. Aussem.
In **Lindenthal:**
Dürenerstr. 179, Wilh. Jos. Antoni.

Einzelne Nummern 5 Pfg.
ebendaselbst.

Locales.

Köln, 24. Juni. Ein Wahlmanöver der letzten Stunde versucht die Kölnische Zeitung. In einem theilweise in Sperrdruck sich darstellenden Artikel führt sie aus, daß die Reichstagswahlen im Stadtkreis und Landkreis Köln in gesetzwidriger Weise zu Stande gekommen und zweifellos nichtig seien. Offenbar habe der Regierungs-Präsident von Köln angenommen, daß seit der Eingemeindung der Vororte Deutz, Nippes, Ehrenfeld, Lindenthal, Bayenthal usw. in den Stadtkreis Köln, also seit dem 1. April 1888, die Bewohner dieser jetzt zur Stadt Köln zählenden Vororte nunmehr ihr Reichstagswahlrecht in der vergrößerten Stadt Köln auszuüben haben. Diese Annahme widerspreche dem Sinne wie dem Wortlaut des deutschen Wahlgesetzes. In dem maßgebenden Wahlgesetz vom 31. Mai 1869, § 6 Absatz 4 heiße es wörtlich: „Ein Bundesgesetz wird die Abgrenzung der Wahlkreise bestimmen. Bis dahin sind die gegenwärtigen Wahlkreise beizubehalten." Es sei danach reichsgesetzlich angeordnet, daß die Abgrenzung der einzelnen Reichstags-Wahlkreise genau innerhalb derjenigen Grenzen zu erfolgen habe, wie sie für den einzelnen Wahlkreis im Mai 1869 festgestellt worden sind. Eine eingehende reichs- und staatsrechtliche Untersuchung der hier in Rede stehenden Frage hat, so schreibt die Köln. Volksztg., augenblicklich keinen Zweck. Der Regierungs-Präsident von Köln ist offenbar davon ausgegangen, daß der Wahlkreis Köln (Stadt) und Köln (Land) aus dem entsprechenden landräthlichen Kreise bestehe, und diese beiden landräthlichen Kreise stehen durch die in gesetzlicher Form vollzogene Eingemeindung der Kölner Vororte in die Stadt Köln zweifellos fest. Diese Auffassung ist bisher nirgends beanstandet worden, obwohl Reichsregierung und Reichstag bereits Veranlassung hatten, dieselbe zu prüfen. Auch die Reichs- und Staatsrechtslehrer der Köln. Ztg. haben bisher keine Zweifel gehabt; erst am Tage der Stichwahl zwischen dem Centrums-Candidaten und dem social-demokratischen Candidaten stellen dieselben sich ein und werden in der möglichst auffälligen Form verlautbart, um möglichst viel Verwirrung anzurichten. Die von der Köln. Ztg. in zwölfter Stunde angestellte Berechnung würde die praktische Wirkung haben, daß nicht Hr. Lücke, sondern Hr. Rennen mit Hrn. Greiß in die Stichwahl hätte kommen müssen, denn in der Kölner Altstadt hat Greiß 11,542, Rennen 8433, Lücke 8309 Stimmen erhalten. Hoffentlich hat nicht ein Wähler der Centrumspartei durch die Entdeckung der Köln. Ztg. sich abhalten lassen, sein Wahlrecht auszuüben. Das Weitere wird sich im Reichstag finden, falls thatsächlich ein Protest auf die Ausführungen der Köln. Ztg. gestützt werden sollte.

Das Hohenzollern-Café, Ecke Friesenplatz und Hohenzollern-Ring, hat im Innern eine ganz neue, recht wirkungsvolle Ausschmückung erhalten. Beim Eintritt fällt der Blick zuerst auf die beiden verewigten Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Um die plastischen, in Bronze-Imitation ausgeführten Büsten schlingt sich je ein gemalter Kranz von Palmen, Lorbeer und Eichenlaub, welches unter der Console mit Rosen umrankt und verbunden ist. Einige Putten flattern Blumen spendend darüber hin. Die Malereien sind in der Art der holländischen Delphter Porcellanmalerei ausgeführt. Die vier Hauptwände sind durch ornamentale Säulen in drei Hauptfüllungen eingetheilt. In der mittlern größern Füllung befindet sich auf der ersten Wand ein Maler-Wappen, hinter dessen drei weißen Schildern der deutsche Reichsadler wie zum Schutze seine Flügeln ausspannt. Umgeben ist das Wappen mit einem durch Bänder und Schleifen gezierten Fruchtkranze. In den andern beiden Füllungen, rechts und links, stehen Figuren in mittelalterlichem Kostüm. An der Nebenwand ist, wie an allen andern, der ornamentale Schmuck derselbe, während Wappen und Figuren stets sich ändern. Das Wappen zeigt, auf den regen Handelsverkehr Köln's hindeutend, den Hermesstab. Das Wappen auf der dritten Wand ist das der Hohenzollern, während auf der vierten Wand das Mittelfeld das Kölner Wappen und in den Seitenfeldern den Kölner Bauer und die Kölner Jungfrau zeigt. Der Bauer, trotzig den Flegel über der Achsel, während der Fuß energisch auf ein Kanonenrohr tritt, versinnbildet die Wacht am Rhein: „Halt faß do kölschen Boor usw." Die Jungfrau hingegen hält hoch erhoben in der Rechten das Symbol des Fleißes, während die Friedenspalme in ihrer Linken darauf hindeutet, daß nur im Frieden Gewerbe und Fleiß zur wahren Blüthe gelangen können. Die Nebenwände sind durch Fruchtschnüre und Wappen mit Gläsern und Humpen geziert. Die Malereien sind von der Firma Julius Freymuth, Blumenstraße 19, ausgeführt.

Ueberfahren. Gestern Mittag 12 Uhr wurde auf der Breitestraße der Lenker eines Schuttkarrens von einem Droschkenfuhrwerk überfahren und anscheinend schwer verletzt auf seinem eigenen Fuhrwerk zur nächsten Samariter-Station gefahren.

Der verhaftete Zimmermann Frielingsdorf hat bei seiner gestrigen Vernehmung durch den Untersuchungsrichter zugegeben, die i. J. gemeldeten Kirchen-Diebstähle in Herkenrath verübt zu haben, während die anfangs gehegte Vermuthung, er sei auch der Thäter des am Frohnleichnamstage verübten Raubmordversuches, sich nicht bestätigt.

Verhaftet wurde gestern Mittag der bekannte social-demokratische Agitator Werther, welcher vor einem Wahllocal an der Friesenstraße ruhestörenden Lärm verübte.

Selbstmordversuch. Ein hiesiger Anstreicher versuchte gestern Nachmittag durch Erschießen sich das Leben zu nehmen. Derselbe feuerte aus einem Revolver drei Schüsse auf sich ab, wovon ihn einer in die Brust traf. Er wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

Ehrenfeld, 24. Juni. Im Leo-Haus an der Philippstraße tagte gestern Abend eine glänzend verlaufene Versammlung der katholischen Arbeiter und Handwerker Ehrenfeld's. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Buchdrucker Rings eröffnete die Versammlung, indem er noch ein Mal kurz darlegte, was die christlichen Arbeiter und Handwerker zusammengeführt. Wir wollen dem social-demokratischen Gift entgegenwirken. Auch wir wollen unsere Lage verbessern, aber nicht auf dem Wege, den die Social-Demokratie uns führt, der uns der trügerischen Fata Morgana des Zukunftsstaates entgegenführt. Es sprachen dann noch die Herren Goldleisten-Arbeiter Remmer aus Ehrenfeld über die Frage: Was bietet uns die Social-Demokratie?, Herr Heimbach (Bickendorf), der in beredter Weise die Gefahren schilderte, welche dem christlichen Manne durch die Social-Demokratie drohen, und Herr Bäckergeselle Schnichels aus Köln, der in begeisterten Worten darlegte, daß nur das Centrum die Forderungen der Handwerker erfüllen könne und auch werde. „Einen Klempnermeister Max Lücke nach Berlin schicken, hieße in der That ein Muster ohne Werth nach dorthin senden." Ein Ehrenfelder „Genosse" hatte sich am Donnerstag erbeten, durch zehn Zeugen zu beweisen, daß die „Jungfernrede" des Herrn Lemaire, die derselbe am 11. d. M. im Fränkischen Hofe gehalten, von Herrn Kaplan Brors verfaßt worden sei. Als er nun beim Wort genommen und ihm für gestern Abend Redefreiheit zugesichert war, um diesen Beweis vor der Versammlung anzutreten, schützte er gestern Nachmittag ein Verbot des Arztes vor und erschien nicht! So kommen die Lügen in die Welt! Es sprachen dann noch die Herren Rings und Tenhof (Köln). Die Versammlung schloß mit einem kräftigen Hoch auf die Centrumspartei. Nach den in jüngster Zeit abgelegten Proben der Redegewandtheit und Schlagfertigkeit der einzelnen „Arbeiterredner" ist fast unverständlich, warum dieselben nicht bereits früher öffentlich den socialistischen Hetzereien und Verleumdungen entgegengetreten sind. Nachdem ein so guter Anfang jetzt gemacht ist, wird man hoffentlich auf der eingeschlagenen Bahn nun auch rüstig voranschreiten.

Longerich, 23. Juni. Die Eheleute Wilh. Becker, 80 Jahre, und Adelheid, geb. Katier, 71 Jahre alt, zu Köln-Longerich, feiern am 2. Juli das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, welchem es vergönnt ist, seine alten Tage ohne Sorgen bei einem seiner Kinder zuzubringen, erfreut sich noch einer guten Gesundheit. Die zahlreiche Familie, sieben Kinder, 23 Enkel und sonstige Verwandte, rechnet es sich zur Ehre, den alten Leuten diesen Tag zu einem freudigen und ehrenvollen zu gestalten, woran sich die Gemeinde auch gewiß gern betheiligen wird. Der Vormittags stattfindenden kirchlichen Feier wird sich Nachmittags eine öffentliche anschließen. Möge dem Jubelpaare noch ein langer Lebensabend beschieden sein!

Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer. Der frühere Nachtwächter Jos. Bach war der Mißhandlung und Freiheitsberaubung angeklagt. Ein zu nichtsnutzigen Streichen aufgelegter Schuhmacher-Lehrling aus Deutz brachte dem Sohne des Angeklagten durch einen Steinwurf eine Kopfverletzung bei, worauf der Verletzte blutend und heulend nach Hause lief. Der Vater eilte dem Lehrlinge nach und soll, wie Letzterer in der Voruntersuchung angab, ihn mißhandelt, eingesperrt und ihm die Hände auf dem Rücken zusammengebunden haben. In der Hauptverhandlung verwickelte der Lehrling sich in so große Widersprüche, daß das Gericht ihm keinen Glauben beimaß. Der Angeklagte wurde freigesprochen. — Ein Händler aus Ehrenfeld war von der Strafkammer wegen Betrugs in zwei Fällen mit einem Jahr Gefängniß bestraft worden. Das Reichsgericht hob das Urtheil auf, da die Urtheilsbegründung unzulänglich war. Die neue Verhandlung ergab, daß der Angeklagte in einem der beiden Fälle eine betrügerische Absicht nicht gehabt hat. Die Strafe wurde deshalb auf vier Monate Gefängniß ermäßigt.

Schöffengericht. Ein Wirth aus Deutz vermißte im verflossenen Winter öfters Geld aus der Theke. Nach längern Aufpassen entdeckte er in einem Tagelöhner den Dieb, der dafür sechs Monate Gefängniß erhielt. — Ein Dachdecker von hier sollte für seinen Meister Dächer repariren, benutzte aber diese Gelegenheit, um Bleirinnen zu zerschneiden und das Blei zu stehlen. Das Urtheil lautete auf fünf Monate Gefängniß.

„Prof. Fragelli's Barterzeugungsmittel" bildete am Donnerstag den Gegenstand einer Verhandlung des Reichsgerichts. Bekanntlich ist der Fabricant dieses „Wunderbalsams" am 16. Februar von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs mit einer Geldbuße von 2000 M. bestraft worden. Der Angeklagte machte in seiner Revision geltend, daß auf seinen Antrag mehrere Personen, denen er bei Unwirksamkeit seines Mittels das Geld zurückerstattet habe, nicht vernommen worden seien, sowie daß in reclamenhaften Anpreisungen überhaupt ein Betrug nicht erblickt werden könne. Die Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. In der Begründung führte dasselbe aus, daß in einer Reclame eine betrügerische Absicht dann zu finden sei, wenn dieselbe durch Angabe von Eigenschaften, die der angepriesenen Waare nicht innewohnen, zum Ankauf reize, wie dies vom Vorderrichter festgestellt worden sei. Was die von dem Gerichte abgelehnte Vernehmung von Zeugen betreffe, so sei dieselbe mit Recht erfolgt, da eine nachträgliche Deckung des durch einen Betrug entstandenen Schadens den begangenen Betrug selbst nicht ungeschehen machen könne.

Für Geschäftshäuser!

Offert-Formulare
Facturen
Tratten-Avise
Empfangs-Anzeigen
Gewichts-Notas
sowie alle sonstigen Formulare
in schwarzem und farbigem **Copirdruck**
in sauberer Ausführung

J. P. Bachem * Köln
Buch-, Kunst- und Accidenz-Druckerei

Muster zur Ansicht auf Verlangen frc. zu Diensten.
Zusendung nach Auswärts postfrei.

Vereins-Nachrichten.

Der Fischschutz-Verein in Köln feiert am 9. Juli d. J. im hiesigen Stadtgarten sein zehnjähriges Stiftungsfest. In der Hauptversammlung werden u. A. der General-Secretair des deutschen Fischerei-Vereins, Hr. Dr. C. Weigelt (Berlin), einen Vortrag über „Die nächsten Ziele der deutschen Binnenfischerei" und Hr. Dr. Sticker (Köln) einen Vortrag über „Infections-Krankheiten der Fische" halten. An die Versammlung reihen sich Concert und Festessen.

Lindenthal, 24. Juni. Der hiesige Katholische Kirchenchor veranstaltet am Donnerstag den 29. d. (Peter und Paul) im Saale des Hrn. Frz. Westhofen die durch verschiedene Umstände so lange hinausgeschobene Festfeier zu Ehren des Doppel-Jubiläums Sr. Eminenz Cardinal Krementz. Von Seiten des Vereins wird alles aufgeboten werden, um diese verspätete Feier zu einer um so würdigern zu machen. Außer Reden, Chor und gemeinschaftlichen Liedern und Musik-Vorträgen eines guten Orchesters wird auch das bei der Papst-Jubiläumsfeier mit so vielem Beifall aufgenommene historische Schauspiel Clodwig von Ferd. Ludwigs zur nochmaligen Aufführung gelangen.

Spielwaaren.

Turngeräthe, complet,	von ℳ 7.50 bis 25,00.	**Kinderschaukel**	von ℳ 3,00 an.
Turnschaukeln .	von ℳ 3,00 an.	**Hängematten** für Kinder und Erwachsene	von ℳ 2,00 bis 24,00.
Turnringe . . .	„ „ 3,00 „	**Sportwagen, Handwagen, Heuwagen**	in allen Preislagen.
Trapeze . . .	„ „ 2,00 „	**Triumphstühle**	von ℳ 2,50 bis 15,00.
Croquetspiele für 6 u. 8 Personen	von ℳ 6,00 bis 30,00.	**Feldstühle** . .	„ „ 0,50 „ 1,50.

Preislisten gratis u. franco. — Check-Verkehr mit dem Beamten-Verein.
P. W. Feldhaus Nachf., 46 **Köln**, Schildergasse 46.

PATENT-BUREAU Brockhues & Cie., Metzerstr. 5, Fernsprecher Nr. 1703.

Telegraphen, Telephone, Sprachrohre. **L. J. Gordes**, Rothgerberbach 54.

Leuchtkraft des Gases
am 24. Juni 1893. Gasfabrik 18,6. Lab. 18,5. Stadt —.

Rheinhöhe am 24. Juni, Abends 7 Uhr m 1,22 + 0.01.
Wasserwärme am 24. Juni, Abends 7 Uhr 16°.

Einige Worte zur Aufklärung über Schönheitspflege.

Haarkrankheiten.

Es ist unmöglich, dass man auf einem bereits kahlen Haupte Haare neu hervorzaubern kann. Jede Versprechung in dieser Hinsicht ist rundweg als Humbug aufzufassen.

Es ist aber wissenschaftlich feststehend, dass **Haarausfall**, der Kahlköpfigkeit unweigerlich im Gefolge hat, wenn rechtzeitig dagegen eingeschritten wird, beseitigt werden kann und dass die **Erzeugung neuen Haarwuchses** möglich ist, wenn der Haarnährboden noch nicht vollständig abgestorben. Ganz besonders ist auf Beseitigung trockener und fettiger Schuppen, sowie heftigen Juckens der Kopfhaut zu achten, welche meist die Ursachen des Haarausfallens sind. — Als gut wirksames Präparat für **Haarpflege** hat sich

Georg Kühne's Haarnährstoff

erwiesen, was viele Hunderte von Anerkennungsschreiben bestätigen. Preis per Flacon Mk. 2.—.

Gesunde und weisse Zähne.

Ein von der Cariës ergriffener Zahn ist nicht mehr zu erhalten und gesund zu machen. Wohl aber hätte man bei regelmässiger sorgfältiger Zahnpflege überhaupt verhüten können, dass er krank geworden ist. Aus Gesundheitsrücksichten, denn die Zähne sind zum Kauen der Speisen unbedingt nothwendig und aus ästhetischen Gründen ist eine rationelle Mund- und Zahnpflege Jedermann dringend zu empfehlen.

Zur **Mund- und Zahnpflege** wird angelegentlichst empfohlen:
Zahnpulver nach dem Kgl. Hofzahnarzt Dr. v. Koch, per Dose Mk. 0.75.
Zahnpulver von Georg Kühne, per Dose Mk. 0.60.
Mundwasser nach Prof. Dr. Albrecht, Mk. 1.25.
Mundwasser nach Georg Kühne, Mk. 1.25.

Teintverbesserung.

Die Erhaltung eines gesunden und schönen Teints muss Hauptaufgabe jeder Dame sein. Wenn Runzeln ein Mal vorhanden sind, kann man solche nicht mehr beseitigen. Möglich aber ist, dass man solche durch rationelle Hautpflege bis in's höchste Alter fern halten kann, ebenso wie man **unreinen Teint, Mitesser, Hautfinnen, Pusteln, Sommersprossen, Sprödigkeit und Rissigkeit der Haut, Hitzblätterchen, Hautröthe und Jucken etc.** sicher beseitigen kann.

Vorzüglich bewährt bei **Teintpflege** haben sich:
Kühne's Waschpulver für Teintverbesserung, per Carton Mk. 1.—
" **Teintverbesserungspräparat**, per Flasche Mk. 1.—
" **White Rose Gold-Crême**, per Topf Mk. 1.—

Weisse Hände und transparente Nägel.

Man sagt, dass eine wohlgepflegte Hand und Nägel äussere Erkennungszeichen für den Bildungsgrad des Eigenthümers sind. Richtig ist zum Mindesten, dass eine unförmliche, stark geröthete Hand ebenso wie ein unreiner Fingernagel einen nichtschönen und nachtheiligen Eindruck hervorrufen. Man sollte dieserhalb auch der Handpflege alle Sorgfalt angedeihen lassen.

Wirksam erwiesen haben sich hierbei:
Handwaschpulver zur Erlangung weisser Hände, per Carton Mk. 1.—
Peru-Balsam-Crême, per Topf Mk. 1.50
Nécessaire für Nagelpflege mit Nagelwasch-, Polir- und Glättpulver, Mk. 3.—.

Ueber alle diese und viele andere wichtige Fragen der Schönheitspflege gibt

„Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege"

eine auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschungen ausgearbeitete Broschüre, über die sich **30 Geheimräthe und Professoren der Medicin, 15 Generalärzte, 150 Hof-, Medicinal- und Sanitätsräthe etc.** höchst anerkennend ausgesprochen haben, sachgemässen erschöpfenden Aufschluss. Die Lectüre dieses Werkchens wird dringend empfohlen. Genannte Broschüre wird an Jedermann auf mündliches oder schriftliches Verlangen **gratis** abgegeben und **franco** zugesandt vom **Depot der Georg Kühne'schen Präparate für Schönheitspflege** bei Herrn Apotheker **G. Schmalfuss, Droguerie zum rothen Kreuz** und bei Herrn **M. Hamecher**, Germania-Droguerie, Schildergasse 43/45 in **Köln a. Rh.** *

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass



Zacherlin

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt als in **versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.**

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit sicherlich jedes Mal betrogen. *

Niederlagen sind in Köln und in allen Städten Rheinpreußens „wohlgemerkt" nur dort, wo Zacherlin-Placate ausgehängt sind.

Ein gebr. Sprungherd mit kupfernem Kessel, gut erhalten, zu verkaufen. Gereonswall 34.

15 **U. M. Olivier**, Marsilstein 10, besorgt Anzeigen für den Kölner Local-Anzeiger.

Hohestr. 84. **L. Hanne,** **Fernspr. 1930.**

empfiehlt **zur Reisezeit** sein bestsortirtes Lager in



Reisebedarf-Gegenständen.

Speciell:

Praktische Reise-Necessaires mit wirklich brauchbaren Gegenständen.

Reiche Auswahl feiner Lederwaaren jeder Art.

Hohestr. 84. **L. Hanne,** **Fernspr. 1930.** *

Grosser Möbel-Ausverkauf wegen Liquidation.

Hof 24 **Gross & Cie.,** **Hof 24,**

Möbel-Magazin vereinigter Möbelfabricanten Köln's,

zeigen hierdurch die Liquidation ihres Geschäftes ergebenst an und empfehlen ihr noch sehr großes Lager von gediegenen, selbstverfertigten Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Reeller, kein Gewohnheits-Ausverkauf. *

Adolf Fischl jr.

empfiehlt als Specialität

alle Grössen und **Systeme**

Photographischer Apparate

für **Amateure**



in reichster Auswahl zu Original-Fabrik-Preisen.

Cataloge franco und gratis.

Köln a. Rhein,

112 Hohestrasse 112.

Reichhaltigstes Engros-Lager.



Petrol-Kochapparate

mit Flach- und Rundbrenner, neueste Systeme, durchaus geruch- und gefahrlos,

Gas-Apparate, Spiritus-Kocher

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Carl Jos. Schmitz,

Köln,

Weyerstrasse 45. *

Fernsprecher 1725.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Möbelmagazin von Peter König, Wollküche 14,

empf. alle Sorten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren in reichhaltiger Auswahl unter Garantie.

Musterzimmer zur gefl. Ansicht. *

Echt. persisches Insectenpulver,

einzig bewährtes Vertilgungsmittel aller Insecten, wie: Schwaben, Russen, Kakerlaken, Wanzen 2c., sowie **Insectenpulver-Spritzen;** ferner

Fliegenleim in Töpfchen à 10 Pfg.

empfehlen:

Imhoff & Schmitz, Eigelstein, Ecke Machabäerstraße.

Kölnische Volkszeitung

und Handelsblatt.

Grösstes und reichhaltigstes Organ des Centrums.

Best unterrichtete Zeitung Deutschlands vom Metall- Kohlen- Getreide- Webstoff- **usw. Markt.**

Eigene unterhaltende **Sonntags-Beilage.**

Urtheile der Presse:

„Das bedeutendste Blatt des rheinischen und überhaupt des deutschen Ultramontanismus."
(Conservat. Corresp., 25. März 1890.)

„Von der Kölnischen Volkszeitung ist uns bekannt, dass sie öfters dem Kaiser in Ausschnitten vorgelegt wird."
(Frankf. Ztg., 8 Mai 1890.)

Probe- Zusendung **unberechnet** bis Ende dies. Monats. Bestellungen auf Postkarte erbeten an die Geschäftsstelle, Marzellenstrasse 20.

Verlag und Druck von J. P. Bachem. Verantwortlich: für den allgemeinen Theil O. Brendgen, für den Anzeigen-Theil E. Böhm, Alle in Köln

---



Unser als vorzüglich anerkanntes, geschmackloses

Oeillette

(Speise-Oel zu Salat und Mayonnaise),

ist in 3/4 Literflaschen zu M. 1.30
" 1/1 " M. 1.60

zu beziehen von den Herren:
Julie Bettger Nachf., Hohenzollernring 37.
Koerfer-Wolff, Hohestraße 34.
Friedr. Rahm, Hoflief., Schildergasse 92.
Bernh. Fr. Siepen, Severinstraße 86.
Peter Wingen, Ehrenstraße 4.
Gebrüder Koerfer, Köln.

Geléebecher, Einmachgläser, Confiturgläser, Himbeerflaschen

empfiehlt in allen Größen billigst
Jean Wimmersberg Nachf.,
Heumarkt 4. Telephon 533.

Kautabak.

Unser **alleiniges Engros-Fabriklager** für Händler zu **Fabrikpreisen** befindet sich bei

F. M. Scheifarth,

Cigarren-, Cigaretten-, Rauch- und Kautabak-Lager.
Köln, Thieboldsgasse 45.
(Telephon 1083.)

Grimm & Triepel,
Kautabakfabriken **Nordhausen.**

Prima neue Kartoffeln

zu sehr billigen Preisen.
J. Holzschneider,
Engros-Handlung, Quentelstraße 9.